

Zwischenevaluation der Einführung von QUIMS in der Stadt Zürich



Schlussbericht

der Zwischenevaluation

QUIMS-Einführung in der Stadt Zürich –
eine Fragebogenerhebung und
kommunikative Validierung

Dr. phil. Markus Roos
lic. phil. Laura Bossard

spectrum³

Zwischenevaluation zur Einführung von "Qualität in multikulturellen Schulen – QUIMS" in der Stadt Zürich, im Auftrag des Volksschulamtes, Bildungsdirektion des Kantons Zürich

© 2008, spectrum³ gmbh, schutzengelstrasse 24, ch-6340 baar , 041 790 39 26,
markus.roos@spectrum3.ch

Inhaltsverzeichnis

1.	EINLEITUNG	4
2.	QUIMS.....	6
2.1	Grundidee von QUIMS	6
2.2	Geschichte von QUIMS.....	6
2.3	Handlungsfelder	7
2.4	QUIMS-Massnahmen	7
2.5	Ressourcen	8
2.6	Umsetzung in den Schulen	8
2.7	QUIMS in der Stadt Zürich.....	9
3.	METHODE.....	11
3.1	Fragestellung.....	11
3.2	Forschungsinstrumente und -design.....	12
3.3	Stichprobe	14
3.4	Datenauswertung.....	14
3.4.1	Quantitative Auswertungen.....	14
3.4.2	Qualitative Auswertungen	15
3.5	Berichtlegung	16
4.	ERGEBNISSE.....	18
4.1	Quantitative Auswertung der QUIMS-Befragung.....	18
4.1.1	Ziele und Inhalte von QUIMS	19
4.1.2	Begründung der Handlungsfelder	21
4.1.3	Motivation für die drei Handlungsfelder.....	22
4.1.4	Entscheidung für QUIMS-Schwerpunkte.....	23
4.1.5	Q-Merkmale	24
4.1.6	Motivierende Anregungen	26
4.1.7	QUIMS-Einführungsphase.....	27
4.1.8	Rollenübernahme durch die QUIMS-Beauftragten	29
4.1.9	Unterstützung der QUIMS-Beauftragten	30
4.1.10	Schulleitung.....	31
4.1.11	QUIMS-Team.....	33
4.1.12	Nützlichkeit der Unterstützung durch die Dozierenden der PHZH.....	34
4.1.13	Klarheit der Rolle der Schulpflege.....	36
4.1.14	Fazit.....	36
4.2	Qualitative Auswertung der QUIMS-Befragung	39
4.2.1	Stärken der QUIMS-Einführung in der Stadt Zürich	40
4.2.2	Optimierungspotenzial aus Sicht der QUIMS-Beauftragten.....	42
4.3	Kommunikative Validierung	46
4.3.1	Zusammenarbeit	46
4.3.2	Motivation der Lehrpersonen	47
4.3.3	Arbeit mit den Q-Merkmalen (Qualitätsmerkmale).....	48
4.3.4	Bestandesaufnahme	48
4.3.5	Handlungsfeld Förderung des Schulerfolgs.....	49
4.3.6	Zertifikatslehrgang "QUIMS"	50
4.3.7	Entwicklungsstand der Schulen.....	51
4.3.8	Schulinterne QUIMS-Halbtage	51
5.	SCHLUSSBETRACHTUNG	53
5.1	Zusammenfassung.....	53
5.1.1	Methodisches Vorgehen	53
5.1.2	Übersicht über die Ergebnisse	54
5.2	Diskussion.....	57
5.3	Optimierungsvorschläge	58
6.	ANHANG	60
6.1	Literatur.....	60
6.2	Fragebogen	60

1. Einleitung

QUIMS steht für "Qualität in multikulturellen Schulen". Dieses Schulprogramm des Kantons Zürich zielt auf Sprachförderung, Förderung des Schulerfolgs und soziale Integration aller Kinder, insbesondere aber von Kindern mit Migrationshintergrund bzw. von Kindern aus bildungsfernen Schichten.

Markus Roos, spectrum³, wurde im Spätsommer 2007 von Markus Truniger, (Volksschulamt VSA / Leitung QUIMS) angefragt, eine externe Evaluation der Einführung von QUIMS in der Stadt Zürich (1. Staffel) vorzunehmen. Die Evaluation sollte Grundlagen für die (Fein-)Steuerung von QUIMS liefern (Fortsetzung der Arbeit mit der 1. Staffel und Ausweitung auf die 2. Staffel) und war somit formativ ausgerichtet. Beim vorliegenden Dokument handelt es sich um den Schlussbericht der QUIMS-Zwischenevaluation. Die Ergebnisse dieser empirischen Zwischenevaluation beziehen sich ausschliesslich auf die Stadt Zürich – sie können aber dazu dienen, empirisch begründete Schlussfolgerungen für die Einführung von QUIMS an anderen Schulen des Kantons Zürich zu ziehen.

In der Anfrage für eine Zwischenevaluation wurde die Ausgangslage von QUIMS wie folgt skizziert: "Seit Januar 2007 läuft die Einführung von QUIMS in 33 Schulen der Stadt Zürich (1. Staffel). Die Schulen durchlaufen einen vorgegebenen und (ziemlich) einheitlichen Einstiegsprozess, der vom kantonalen QUIMS-Team des VSA und von der städtischen QUIMS-Verantwortlichen des Schul- und Sportdepartements (SSD) gesteuert und begleitet wird sowie auch durch Weiterbildungsangebote der PHZH (ZLG und WB-Halbtage) unterstützt wird.

Die Einführung von QUIMS in der Stadt Zürich wurde extern evaluiert.

Zu den wichtigen Elementen in diesem Prozess sollen Rückmeldungen eingeholt werden. Im Auftrag des Volksschulamtes und in Absprache mit dem Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich (SSD) sowie der PHZH (Dep. Beratung und Schulentwicklung und Dep. Weiterbildung) soll für eine solche Zwischenevaluation ein Auftrag an eine externe sozialwissenschaftlich qualifizierte Fachperson erteilt werden.

Ziele dieser externen formativen Zwischenevaluation, die auf ausgewählte Fragen fokussiert, sind:

- Informationen gewinnen, was im weiteren Einführungsprozess der ersten Staffel kurzfristig (d.h. im Jahr 2008) modifiziert werden soll.
- Informationen zu gewinnen, wie der Einführungsprozess in der zweiten Staffel (Kantonsgebiet ohne Stadt Zürich, Start Sommer 2008) modifiziert werden soll.

Die Resultate sollen den beteiligten Akteuren – in Schulen, im SSD und VSA, in der PHZH – zurückgespiegelt werden."

Nach der zweijährigen Einstiegsphase sollen die Schulen gemäss Angaben in der Evaluationsanfrage u.a. folgende Ziele erreicht haben:

1. "Die Schulen haben sich schulintern weitergebildet und führen QUIMS-Massnahmen, welche die Sprachförderung und die Förderung des Schulerfolges der Schülerinnen und Schüler verstärken.
2. Die Schulen haben Anstösse erhalten, ihre Massnahmen in der Zusammenarbeit mit den Eltern und in der sozialen Integration der Schulkinder weiterzuentwickeln und zu intensivieren.
3. Die beteiligten Schulen haben ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten gestärkt, eigenverantwortlich ihre pädagogischen Schulentwicklungsprozesse zu gestalten.
4. Eine lokale QUIMS-Beauftragte (in grossen Schulen mit einem QUIMS-Team oder einer Steuergruppe) ist von der Schulkonferenz gewählt und eingesetzt worden.
5. Die Schnittstelle zwischen den Schulen, den städtischen und kantonalen Schulbehörden sind geklärt."

Nach dem ersten QUIMS-Jahr können und müssen diese Ziele noch nicht vollumfänglich erreicht worden sein. Dennoch dienen diese Zielsetzungen als Massstab für die Beurteilung der Ergebnisse der Zwischenevaluation.

Der Bericht ist so aufgebaut, dass im folgenden Kapitel das Programm QUIMS näher vorgestellt wird, bevor sich das Kapitel 3 dem methodischen Vorgehen bei der Zwischenevaluation widmet. Kapitel 4 präsentiert die Ergebnisse der Fragebogenerhebung (Statistiken und Auswertung von offenen Textantworten). Ausserdem berichtet Kapitel 4 über die Ergebnisse der sog. kommunikativen Validierung (Spiegelung erster Ergebnisse an die Betroffenen, um ein Feedback dazu einzuholen). Der Bericht wird in Kapitel 5 mit einer Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse abgeschlossen, um daraus Optimierungsvorschläge abzuleiten. Im Anhang findet sich u.a. der eingesetzte Fragebogen.

An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen, allen beteiligten Personen herzlich zu danken. Es handelt sich dabei zunächst um Markus Truniger und das kantonale QUIMS-Team. Nicht vergessen möchten wir aber selbstverständlich die QUIMS-Beauftragten, welche den Fragebogen so zahlreich ausgefüllt haben und die Lehrpersonen und Schulleitungen, die sich an der kommunikativen Validierung beteiligt haben. Sie alle haben dazu beigetragen, Erkenntnisse über QUIMS in der Stadt Zürich zu generieren. Danke!

*Allen Involvierten gebührt
unser herzlicher Dank!*

Baar, 26.01.2008

Laura Bossard & Markus Roos

2. QUIMS

In diesem Kapitel wird das Programm "QUIMS" vorgestellt, damit anschliessend das methodische Vorgehen und die Ergebnisse nachvollziehbarer werden. Bei der kurzen Vorstellung von QUIMS wird auf die Grundidee von QUIMS, die Geschichte, die Handlungsfelder, Ressourcen und Massnahmen von QUIMS, die Umsetzung von QUIMS an den Schulen sowie auf die Situation in der Stadt Zürich eingegangen.

2.1 Grundidee von QUIMS

Multikulturelle Schulen haben erstens damit zu kämpfen, dass der Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen aus tieferen sozialen Schichten und aus Migrantenfamilien unterdurchschnittlich ist. Zweitens erbringen diese Schülerinnen und Schüler oft auch unterdurchschnittliche Leistungen (vgl. Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2006a, S. 5).

Mit QUIMS wird Artikel 25 des Volksschulgesetzes umgesetzt. Dieser besagt, dass Kanton, Schulgemeinden und Schulen dort Massnahmen einzuführen haben, wo viele Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Erstsprache und aus tieferen sozialen Schichten unterrichtet werden. Ziel der Anstrengungen ist es, an solchen multikulturellen Schulen

QUIMS zielt in multikulturellen Schulen auf ein hohes Leistungsniveau, gerechte Bildungschancen und soziale Integration.

ein hohes Leistungsniveau, gerechte Bildungschancen und die Integration aller Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten (vgl. Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2006a, S. 4). QUIMS-Massnahmen sind als Teil des Schulprogramms einer Schule zu verstehen und werden von den Schulen in drei Handlungsfeldern (Förderung der Sprache, des Schulerfolgs und der Integration) umgesetzt. Schulen mit einem Fremdsprachigen- und Ausländeranteil von 40% ("Mischindex") und mehr nehmen an QUIMS teil und werden dabei vom Kanton Zürich fachlich und finanziell unterstützt (vgl. Volksschulamt des Kantons Zürich, 2007).

2.2 Geschichte von QUIMS

Die Geschichte von QUIMS im Kanton Zürich lässt sich in drei Phasen gliedern. Zunächst (1996 bis 1998) wurden Praxisbeispiele und Literatur studiert und in zwei Schulen Entwicklungsprojekte ein-

Bisherige Reaktionen der Schulen auf QUIMS fielen positiv aus.

geleitet. In der folgenden Phase (1999 bis 2001) wurden in 14 Pionierschulen Entwicklungsprojekte initiiert und die dabei gesammelten Erfahrungen ausgewertet und publiziert. In der dritten Phase schliesslich (2002 bis 2006) wurden die Projekte in den Pionierschulen weitergeführt, abgeschlossen und ausgewertet. Zudem stiegen pro Jahr drei bis fünf weitere interessierte Schulen ein. Die QUIMS-Bausteine wurden ausgearbeitet und die Institutionalisierung wurde mit der Erarbeitung von Verordnung, Handreichungen und Unterstützungsangeboten vorbereitet. Mit dem neuen Volksschulgesetz (2006) wurde die Institutionalisierung der QUIMS-Massnahmen auf Ende 2009/10 terminiert (vgl. Volksschulamt des Kantons Zürich, 2007).

Die Geschichte von QUIMS im Kanton Zürich lässt sich in drei Phasen gliedern. Zunächst (1996 bis 1998) wurden Praxisbeispiele und Literatur studiert und in zwei Schulen Entwicklungsprojekte ein-

Bis Ende 2006 nahmen 21 Schulen an der freiwilligen QUIMS-Pilotphase teil. Die Reaktionen der beteiligten Schulen fielen positiv aus, QUIMS erfuhr intern und extern eine breite Anerkennung. Im Januar 2007 starteten 33 Schulen der Stadt Zürich ins QUIMS-Programm, im August 2008 werden weitere ca. 35 Schulen aus dem ganzen Kanton Zürich folgen. Um den Auftraggebern Rechenschaft abzulegen, das Programm zu reflektieren und zu steuern, wird das Volksschulamt in den Jahren 2008 und 2010 eine Erhebung über den Stand der Umsetzung der QUIMS-Massnahmen in allen betroffenen Schulen durchführen. Zudem sind einzelne externe Evaluationen zum Verlauf der Umsetzung geplant (vgl. Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2006a, S. 22).

2.3 Handlungsfelder

Die an QUIMS beteiligten Schulen konzentrieren sich auf Massnahmen in den drei Handlungsfeldern "Förderung der Sprache", "Förderung des Schulerfolgs" und "Förderung der Integration". In den Schulen kommen Kinder und Jugendliche mit den unterschiedlichsten sprachlichen Voraussetzungen zusammen. Die Sprache ist dabei ein entscheidendes Werkzeug in der Schule. Das Feld "*Sprachförderung*" wird in die zwei Bereiche "Förderung der Literalität aller Kinder" und "spezifische Sprachförderung für zweisprachige Kinder" unterteilt. Die Schulen intensivieren dabei ihre Arbeit in den Bereichen "Lesen", "Schreiben" und "Wortschatz". Zu diesem Zweck wird für einen qualifizierten Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) gesorgt und die Zusammenarbeit mit den Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) gepflegt. Im Feld "*Förderung des Schulerfolgs*" wird erstens eine integrative und differenzierende Lernförderung angestrebt. Dies bedeutet, dass Lernende gesamtheitlich beurteilt und gefördert werden und die Eltern in die Lernförderung einbezogen werden. Zweitens werden die Lernenden beim Übergang in die nächste Schulstufe unterstützt und die Eltern bei diesen Übergängen einbezogen (vgl. Volksschulamt des Kantons Zürich, 2007). Schliesslich führen die Schulen im Feld "*Soziale Integration*" Massnahmen durch, welche die Kultur des Respekts, der gewaltfreien Konfliktlösung und des Gemeinsinns sowie die Partizipation von Schülerinnen, Schülern und Eltern in der Schule stärken (vgl. QUIMS Kurzfassung).

QUIMS-Schulen arbeiten in den drei Handlungsfeldern "Sprache", "Schulerfolg" und "Integration".

2.4 QUIMS-Massnahmen

Die QUIMS-Schulen legen selbst Schwerpunkte zu jedem der drei Handlungsfelder fest und leiten daraus Massnahmen ab, welche im Schulprogramm und in der Jahresplanung integriert werden. Dabei lassen sich die zwei Kategorien "befristete Entwicklungsprojekte" und "feste Angebote" unterscheiden. Bei der ersten Kategorie bearbeitet ein Kollegium gemeinsam festgelegte Schwerpunkte und bildet sich zu diesem Thema weiter. Dabei werden bereits erprobte Konzepte und Praktiken anderer Schulen adaptiert oder eigene Ideen entwickelt und erprobt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Ziel ist es dabei, ein solches Entwicklungsprojekt in ein festes Angebot zu überführen. Ein festes Angebot ist dauerhaft in den Regelbetrieb integriert (vgl. Handreichung QUIMS, S. 14).

Aus befristeten Entwicklungsprojekten werden feste Angebote.

2.5 Ressourcen

Die QUIMS-Schulen setzen QUIMS-Beauftragte ein, um die Anliegen von QUIMS an den Schulen zu verankern. Diese Aufgabe kann eine geeignete Lehrperson oder aber die Schulleitung übernehmen. Die QUIMS-Beauftragten koordinieren, steuern und leiten im Auftrag der Schulleitung und der Schulkonferenz die QUIMS-Aufgaben an ihrer eigenen Schule. Dafür stehen ihnen ein Stundenpool von zwei bis fünf Wochenlektionen zur Verfügung. Die Beauftragten besuchen den QUIMS-Zertifizierungslehrgang (ZLG) an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) (vgl. Volksschulamt des Kantons Zürich, 2007).

Stundenentlastung, Support, Broschüren, Weiterbildungen und Finanzen stehen als Ressourcen zur Verfügung.

Zudem werden die QUIMS-Schulen vom kantonalen QUIMS-Team des Volksschulamts (VSA) beraten, insbesondere während der zweijährigen Einführungsphase. Die PHZH bietet neben der Qualifizierung der QUIMS-Beauftragten auch Support bei schulinternen QUIMS-Halbtagen (vgl. Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2006a, S. 4).

Zwei Broschüren über Qualitätsmerkmale der Handlungsfelder (vgl. Bildungsdirektion Kanton Zürich 2007a und 2007b) dienen den Schulen zur Orientierung bei der Bestandsaufnahme. Ausserdem werden diese zur Überprüfung der Fortschritte nach einer Entwicklungszeit von drei bis fünf Jahren eingesetzt. Die Broschüren mit Praxisbeispielen zu allen drei Handlungsfeldern bieten den Schulen vielfältige Ideen und Materialien für eigene Projekte. Sie sind Orientierungshilfen für Schulen, die ein eigenes Entwicklungsprojekt oder Angebot starten oder erweitern wollen. Die Praxisbeispiele decken zudem alle Qualitätsmerkmale zu den Handlungsfeldern ab (vgl. Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007c und 2007d). Für Personal- und Sachaufwände stellt der Kanton für eine QUIMS-Schule jährlich einen Pauschalbetrag von durchschnittlich 40 000 Franken bereit (vgl. Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2006a, S. 19).

2.6 Umsetzung in den Schulen

Die QUIMS-Massnahmen bedeuten für die meisten Schulen nichts völlig Neues, sondern verstärken und ergänzen bestehende Praktiken. QUIMS-Massnahmen sind als pädagogische Schwerpunkte im Programm einer Schule zu verstehen (vgl. Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2006a, S. 3). Die Schulen benutzen für ihre QUIMS-Arbeiten bereits vorhandene Arbeits- und Organisationsstrukturen wie etwa Q-Gruppen oder die Jahresplanung. Die Hauptverantwortung für die Planung und Durchführung von zielgerichteten QUIMS-Massnahmen sowie deren Qualität trägt die Schulleitung.

Lehrpersonen übernehmen die Rolle von QUIMS-Beauftragten, welche die Umsetzung vor Ort koordinieren.

Eine neu ins Programm QUIMS einsteigende Schule durchläuft zuerst ein zweijähriges Einstiegsprogramm und wird dabei von Fachleuten des kantonalen QUIMS-Teams und der PHZH begleitet. Ein halbes Jahr vor dem eigentlichen Start informiert das kantonale QUIMS-Team jene Schulen, die sich neu an QUIMS beteiligen, über Ziele, Aufgaben und das Unterstützungsangebot. Zudem werden auf Vorschlag der Schulkonferenz und der Schulleitung QUIMS-Beauftragte eingesetzt (vgl. Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2006a, S. 16).

Ziel des ersten Jahres ist es, sich zu orientieren und die Zukunft zu planen. Zu diesem Zweck nimmt das Kollegium an vier QUIMS-Halbtagen teil. Bei einer Standortbestimmung reflektieren die Lehrpersonen ihre eigene Praxis und überprüfen, was die eigene Schule in den drei QUIMS-Handlungsfeldern

Schulen loten ihre Entwicklungspotentiale aus und entscheiden sich für passende Projekte.

bereits leistet und wo Entwicklungspotentiale bestehen. Für diese Arbeit stehen Broschüren mit Qualitätsmerkmalen zur Verfügung (vgl. Bildungsdirektion, 2007a und 2007b). Zudem werden die Schulen durch die PHZH und das kantonale QUIMS-Team unterstützt. Im zweiten Halbjahr definiert die Schule aufgrund ihrer Standortbestimmung zwei Schwerpunkte innerhalb der QUIMS-Handlungsfelder. Grobziele werden formuliert, um daraus eine Grobplanung für die

kommenden drei bis fünf Jahre abzuleiten (Umsetzung von Projekten). Nach drei bis fünf Jahren überprüfen die Schulen mit Hilfe der vorgegebenen QUIMS-Qualitätsmerkmale ihren Entwicklungsstand erneut. Nach dieser mehrjährigen Einstiegsphase setzen die Schulen die QUIMS-Massnahmen selbständig fort (vgl. Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2006a, S. 18).

Abbildung 1 verdeutlicht die Organisation einer QUIMS-Schule (vgl. Volksschulamt des Kantons Zürich, 2007).

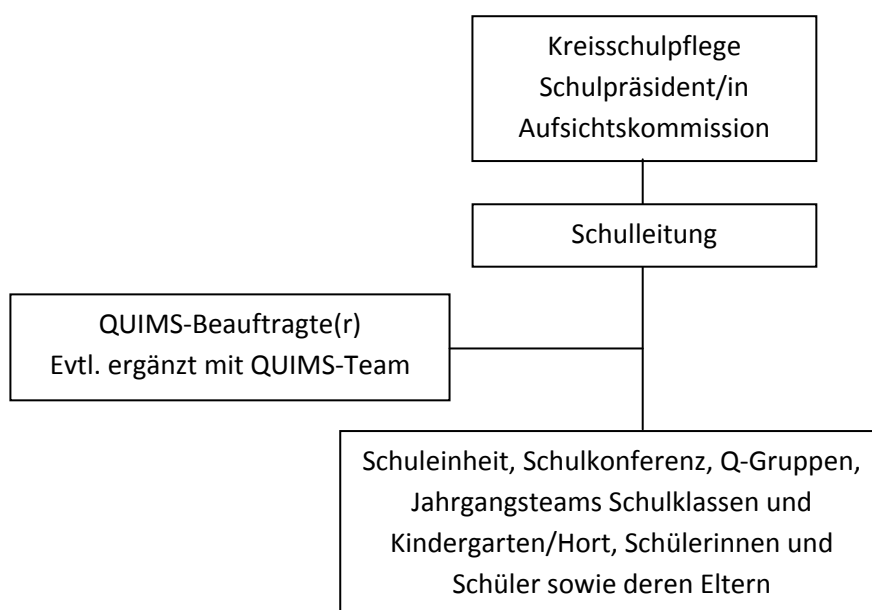


Abbildung 1. Organigramm einer QUIMS-Schule.

2.7 QUIMS in der Stadt Zürich

Im Januar 2007 stiegen 33 Schulen der Stadt Zürich neu ins Programm QUIMS ein. Das Schul- und Sportdepartement (SSD) und das kantonale QUIMS-Team des VSA koordinierten und steuerten die Einführung von QUIMS in den städtischen Schulen. Im Rahmen der Einführung wurde ein Schulprogramm erarbeitet, welches einen Horizont von zwei bis fünf Jahre aufweist und die bereits bestehen-

den Entwicklungen sowie die neuen QUIMS-Inhalte berücksichtigt (vgl. kantonales QUIMS-Team, ohne Jahresangabe).

Die QUIMS-Beauftragten bilden sich im Zertifikatslehrgang (ZLG) an der PHZH für ihre Aufgabe weiter und reflektieren ihre neue Rolle mittels Intervention. Die Verantwortliche des SSD und das kantonale QUIMS-Team (VSA) organisierten mehrere Einführungstreffen für QUIMS-Beauftragte, welche dazu dienten, die Beauftragten jeweils in die nächsten Schulentwicklungsschritte einzuführen. Zudem hatten die Schulen die Möglichkeit, sich bei auftretenden Problemen vom kantonalen QUIMS-Team per Telefon oder E-Mail beraten zu lassen (vgl. ebd.).

*QUIMS-Beauftragte werden
in einem Zertifikatslehrgang
auf ihre Aufgabe vorbereitet.*

Für die Lehrerschaft werden während des zweijährigen Einstiegs an vier halben Tagen pro Jahr Weiterbildungen zu den QUIMS-Inhalten und -Prozessen organisiert – dabei werden die Schulen durch die PHZH unterstützt. Inhaltlich wurden dem Kollegium im ersten Jahr die Themen "Sprach- und Schulerfolgsförderung" vermittelt und in der Q-Gruppenarbeit vertieft. Im zweiten Jahr werden die Schulen eigene QUIMS-Projekte und -Angebote einleiten (vgl. Bildungsdirektion des Kt. Zürich, 2006a).

3. Methode

Die QUIMS-Zwischenevaluation sollte mit wenig Aufwand und damit geringen Kosten eine Standortbestimmung von QUIMS in der Stadt Zürich ermöglichen. Aus den Erfahrungen der Zürcher Stadtschulen sollten Rückschlüsse für die Optimierung von QUIMS in der 1. Staffel und den Eintritt weiterer Schulen des Kantons Zürich (2. Staffel) gezogen werden.

Ziel der Zwischenevaluation war der Erkenntnisgewinn im Hinblick auf die zweite Staffel.

In diesem Kapitel wird das methodische Vorgehen näher vorgestellt. Zu diesem Zweck wird die Fragestellung geklärt, bevor auf das Forschungsdesign und -instrument eingegangen wird. Die Datenerhebung und Stichprobenziehung wird dabei genauso beschrieben wie die Datenauswertung und die Darstellung der Ergebnisse.

3.1 Fragestellung

Die QUIMS-Leitung gab für die Evaluation verschiedene Fragen vor. Diese werden im Ergebnisteil beantwortet (vgl. Kp. 4). Die vorgegebenen Fragen lauteten:

A) Gesamthafte Zwischenbilanz

- 1a) Ist in den Schulkollegien klar geworden, was die Ziele und Inhalte von QUIMS sind?
- b) Ist die Begründung überzeugend, in den drei Handlungsfeldern (Sprachförderung, Förderung des Schulerfolgs, Förderung der sozialen Integration) zu arbeiten?
- 2) Sind die Schulen motiviert, in den drei Handlungsfeldern zu arbeiten?
- 3) Sind die Schulen in der Lage, nun selbst zu entscheiden und zu planen, welche Schwerpunkte, Projekte und Massnahmen im QUIMS-Bereich sie verfolgen wollen?

B) Zu einzelnen Schritten

- 1a) Führte die Arbeit mit den Q-Merkmalen zu einem fachlichen Austausch unter den Lehrpersonen über die bestehende Praxis in den Schulen?
- b) Führte die Arbeit mit den Q-Merkmalen zu einer als brauchbar beurteilten Bestandesaufnahme in der eigenen Schule?
- 2) Gaben die Praxisbeispiele von QUIMS-Projektarbeiten, die an den QUIMS-Halbtagen präsentiert wurden und die in der Broschüre „Praxisbeispiele“ dargestellt sind, motivierende Anregungen für eigene QUIMS-Arbeiten?
- 3) Wurde eine gemeinsam geteilte Schwerpunktsetzung und Auswahl von zwei Entwicklungsprojekten erreicht?
- 4a) Wurde die strukturierte Einführung geschätzt?
- b) War die zeitliche Verteilung der Halbtage über das Jahr hilfreich?
- c) Ergab dies für die beteiligten Lehrpersonen einen in sich zusammenhängenden Lernprozess?

C) Zur Rolle und zum Beitrag der verschiedenen Akteure

- 1) Konnten die QUIMS-Beauftragten ihre Aufgabe so übernehmen, dass dies als hilfreich erachtet wurde (Akzeptanz) ...
 - a) von der Schulleitung?
 - b) vom ganzen Kollegium?

- 2) Erachten sich die QUIMS-Beauftragten selbst nach 9 Monaten schon sicher in ihrer Aufgabe?
- 3) Fühlen sich die QUIMS-Beauftragten gut unterstützt in der Einführung ...
 - a) durch die Entlastung um einzelne Wochenlektionen?
 - b) durch die Einführungstreffen von VSA und SSD?
 - c) durch die abgegebenen Materialien (Merkblätter, Formulare, Muster, Checklisten)?
 - d) durch Auskünfte und Beratung durch die QUIMS-Verantwortliche im SSD?
 - e) durch den ZLG der PHZH?
 - f) durch die Inputs des ZLG?
 - g) durch den Erfahrungsaustausch im ZLG?
- 4) Fühlen sich die Schulleitungen genügend über QUIMS informiert und unterstützt?
- 5) Wie laufen die Zusammenarbeit und der Informationsfluss der QUIMS-Beauftragten mit der Schulleitung?
- 6) Gibt es ein QUIMS-Team? Wird die Arbeit des QUIMS-Teams geschätzt ...
 - a) von dessen Mitgliedern?
 - b) vom Kollegium?
- 7) Wie nützlich war die Unterstützung durch die Dozierenden der PHZH vor Ort ...
 - a) in der Vor- und Nachbereitung der schulinternen WB-Halbtage zu QUIMS?
 - b) durch ihre Fachinputs an den Halbtagen?
 - c) durch ihre Moderationen an den Halbtagen?
 - d) für die QUIMS-Beauftragten?
 - e) für die Schulleitung?
 - f) für das ganze Kollegium?
- 8) War die Rolle der Schulpflege im Bezug auf QUIMS klar?

D) Offene Fragen, Empfehlungen

Wenn Sie uns Tipps geben können, wie das kantonale QUIMS-Team die Einführung in QUIMS in Schulen der zweiten QUIMS-Staffel (zukünftige weitere QUIMS-Schulen im Kantonsgebiet) gestalten sollte:

- a) Was sollte unbedingt beibehalten werden?
- b) Was sollte unbedingt geändert werden?

Mit welchem methodischen Vorgehen diesen Fragen nachgegangen wurde, wird im folgenden Unterkapitel dargestellt.

3.2 Forschungsinstrumente und -design

Um diese Fragen zu beantworten, wurde ein Fragebogeninstrument zuhanden der QUIMS-Beauftragten entwickelt und eingesetzt. Dieses Instrument umfasste die Bereiche "QUIMS-Einführungsphase", "Handlungsfelder", "Ziele und Inhalte von QUIMS", "Unterstützung", "Qualitätsmerkmale", "QUIMS-Beauftragte", "Schulleitung und Schulpflege", "QUIMS-Team", "Empfehlungen" sowie "Angaben zur Person und zur Schule". Es enthielt offene und geschlossene Fragen bzw. Items. In den meisten Fällen zielten die Items sehr direkt auf Antworten zu den vorgegebenen Fragestellungen. Dabei konnte den vorgegebenen

Der Fragebogen enthielt offene und geschlossene Fragen.

Items auf einer vierstufigen Antwortskala mehr oder weniger zugestimmt werden (1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja). Eine vierstufige Skala wurde gewählt, um die Befragten zu zwingen, den Aussagen klar zuzustimmen oder diese ebenso klar abzulehnen. Abbildung 2 zeigt einen Ausschnitt aus dem verwendeten Fragebogen.

5. Qualitätsmerkmale (Q-Merkmale, zwei Broschüren)					
		nein	eher nein	eher ja	ja
1	Die Q-Merkmale sind gut verständlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Unsere Schule hat sich intensiv mit den Q-Merkmalen auseinander gesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Die Q-Merkmale sind eine wertvolle Unterstützung für die Arbeit an den Schulen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Die Arbeit mit den Q-Merkmalen führte bei vielen Lehrpersonen zu Widerstand.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abbildung 2. Ausschnitt aus dem verwendeten Fragebogeninstrument.

Die Ergebnisse aus der Auswertung dieses Fragebogeninstruments wurden in einer zweiten Phase mit den Akteuren (Lehrpersonen, QUIMS-Beauftragte, Schulleitungen) kommunikativ validiert. Die kommunikative Validierung hatte zum Ziel, die Resultate der Fragebogenerhebung gemeinsam mit den Betroffenen zu interpretieren und diese Interpretationen zu dokumentieren (siehe Kp. 4.3).

Kommunikative Validierung meint den Versuch, sich seiner Interpretationsergebnisse durch erneutes Befragen der Interviewten zu vergewissern. Mit diesem Vorgehen soll es möglich sein, die Stimmigkeit und Gültigkeit der Analyse zu überprüfen. Die Validierung durch den Wiedereintritt in den Kommunikationsprozess mit den Untersuchten wird aber nicht so streng ausgelegt, als wäre der erfolgreiche Abschluss dieses Validierungsversuchs an die Zustimmung der Betroffenen zu den über sie gebildeten Interpretationshypothesen gebunden. Vielmehr scheint es darauf anzukommen, die eigenen Forschungsergebnisse an die analysierten Untersuchungsteilnehmer 'rückzumitteln' und im Verlaufe des Rückmittelungsprozesses die Überzeugung zu gewinnen, dass die ursprüngliche Analyse und Interpretation zutreffend waren (vgl. Lamnek, 1995, S. 166).

Im Rahmen der kommunikativen Validierung wurden die Ergebnisse den Akteuren zurückgespiegelt.

Die kommunikative Validierung fand am 31. Oktober 2007 in den Räumlichkeiten des VSA unter der Leitung der beiden Evaluierenden statt. Nach einem Einstieg (Begrüssung, Vorstellung, Ziele, Ablauf, Fragen) wurden erste Zwischenergebnisse der Evaluation vorgestellt und Verständnisfragen geklärt. Anschliessend wurden in zwei parallel geführten Fünfergruppen verschiedene Fragen diskutiert, welche sich aus der Datenauswertung heraus ergeben hatten (siehe Kp. 4.3). Abschliessend wurden die Ergebnisse der beiden Gruppengespräche im Plenum präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die

QUIMS-Leitung war – um die Gespräche nicht zu beeinflussen – nur zu Beginn und am Ende der Veranstaltung anwesend.

3.3 Stichprobe

Die QUIMS-Leitung stellte die Adressen der 33 Stadtzürcher QUIMS-Beauftragten zur Verfügung, damit diese direkt per Post angeschrieben werden konnte. Den Befragten wurde mitgeteilt, dass ihre Erfahrungen dokumentiert werden sollen, um daraus Erkenntnisse zu gewinnen, welche die Ausweitung von QUIMS auf weitere Schulen des Kantons Zürich (2. Staffel) unterstützen.

Die offizielle Rücklauffrist bis zum 6. Oktober 2007 wurde per Erinnerungsschreiben um zwei Wochen verlängert, um auch Nachzüglern eine Teilnahme an der Befragung zu ermöglichen. Um grösstmögliche Anonymität zu gewähren, wurden die Fragebogen direkt an die Evaluatoren retourniert. Von 33 QUIMS-Beauftragten haben deren 27 termingerecht geantwortet (Rücklauf: 81.8%). Damit kann die Stichprobe – obwohl nominell sehr klein – für die befragten Stadtzürcher QUIMS-Beauftragten als hoch repräsentativ gelten.

Der Rücklauf von 82% verspricht eine hohe Repräsentativität.

Die kommunikative Validierung wurde mit neun Stadtzürcher Vertretungen von Schulleitungen, QUIMS-Beauftragten und Lehrpersonen aus drei verschiedenen Schulen durchgeführt. Die drei Schulen wurden so ausgewählt, dass eine Primar-, eine Oberstufenschule und eine gemischte Schule vertreten waren.

3.4 Datenauswertung

Im Rahmen der Datenauswertung wurden sowohl quantitative als auch qualitative Auswertungsstrategien eingesetzt. Die vorgelegten Items wurden statistisch (quantitativ) ausgewertet, während die verbalen Antworten auf offene Fragen sowie die Gespräche im Rahmen der kommunikativen Validierung einer Inhaltsanalyse unterzogen wurden. Diese beiden Auswertungsstrategien werden im Folgenden in Kürze vorgestellt.

3.4.1 Quantitative Auswertungen

Die Fragebögen wurden mit der Software Remark Office 5.0 elektronisch erfasst. Nach einer ausführlichen manuellen Datenbereinigung wurden die weiteren statistischen Auswertungen mit der Software SPSS 14.5 vorgenommen.

Für die Auswertung wurde den vier Antwortkategorien je ein Ziffernwert zugeordnet (ja=4, eher ja=3, eher nein=2, nein=1). So konnte aus den Antwortkategorien jeweils ein Mittelwert ("Durchschnitt") errechnet werden. Im Gegensatz dazu gibt die Standardabweichung (SD oder auch Streuung) an, wie stark die Antworten von diesem Mittelwert abweichen. Bei einer Normalverteilung der Daten (Gauss'sche Glockenkurve) liegen 68% aller Fälle zwischen zwei Standardabweichungen, d.h. die Standardabweichung gibt an, wie gross die Streuung zwischen den einzelnen Fällen ist. Ist der Wert gross, so kann davon ausgegangen werden, dass die Befragten diese Frage sehr unterschiedlich be-

antwortet haben, d.h. dass die Antworten von ja über eher ja bzw. eher nein über nein stark streuen. Dies bedeutet, dass eine geringe Einigkeit zwischen den Antwortenden besteht. Ist die Standardabweichung dagegen klein, so bedeutet dies, dass die Einschätzungen der antwortenden Personen relativ homogen sind und damit eine grosse Einigkeit besteht (vgl. Maccabiani, 2004).

Unterschiede wurden jeweils auf statistische Signifikanz hin untersucht; dabei wurde im Minimum das .05-Signifikanzniveau gewählt. Das Signifikanzniveau macht eine Aussage darüber, wie wahrscheinlich ein Fehlschluss ist, wenn von einer Stichprobe auf die Grundgesamtheit aller Befragten zurück geschlossen würde. Ein Signifikanzniveau von .05 bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit eines solchen Fehlschlusses kleiner als 5% ist. Daneben werden auch die Signifikanzniveaus .01 (1% Fehlerisiko), sowie .001 (0.1% Fehlerisiko) verwendet. In Tabellen werden die Signifikanzniveaus mit * (5%), ** (1%) sowie *** (0.1%) dargestellt. Das Signifikanzniveau besitzt eine rein statistische Bedeutung; es können deshalb keinerlei Aussagen über die inhaltliche Relevanz eines Befundes gemacht werden. Ausserdem hängt das Signifikanzniveau mit der Stichprobengrösse zusammen. In grossen Stichproben werden auch sehr geringe Zusammenhänge bzw. Unterschiede als statistisch signifikant ausgewiesen (vgl. Maccabiani, 2004). Umgekehrt müssen die Zusammenhänge bzw. Unterschiede in kleinen Stichproben (wie im vorliegenden Fall) relativ markant sein, damit sie das .05-Signifikanzniveau erreichen. In diesem Bericht werden Unterschiede und Zusammenhänge nur als solche dargestellt, wenn das Fehlerisiko geringer als 5% ist ($p < .05$ oder *).

Ähnliche Items wurden für die Auswertung soweit als möglich zu sog. "Indizes" zusammengefasst, indem ein Mittelwert aus den hinsichtlich ihrer Homogenität geprüften Items errechnet wurde. Im Rahmen der Auswertung gelangten neben den üblichen deskriptiven Datenanalysen insbesondere konfirmative Methoden zum Einsatz, um die Daten auf Unterschiede bzw. Veränderungen hin zu überprüfen (vgl. Brosius, 2002). Konfirmatorische Analysen (z.B. Subgruppenvergleiche) wurden anschliessend auf metrischem Skalenniveau vorgenommen.

Ähnliche Items wurden zu Indizes zusammengefasst.

3.4.2 Qualitative Auswertungen

Die offenen, verbalen Antworten im Fragebogen wurden von Hand elektronisch erfasst und mit der Inhaltsanalysesoftware MAXQDA untersucht. Das Ziel der qualitativen Inhaltsanalyse lag primär in der Reduktion und Strukturierung des vorliegenden Datenmaterials (vgl. Flick, 1995, S. 212). Zu diesem Zweck wurden die verbalen Antworten verschiedenen inhaltlichen Kategorien zugeordnet. Als Codiereinheit diente dabei die kleinste für sich sprechende Aussage, also ein Teilsatz, Satz oder ein ganzer Absatz. Das verwendete Kategoriensystem wurde induktiv aus dem Datenmaterial heraus entwickelt und spiegelt sich im Wesentlichen in der Struktur des Unterkapitels 4.2 wieder. Beim Kategoriensystem handelt es sich um das zentrale Instrument der Datenanalyse (vgl. Mayring, 1983, S. 43).

Durch Weglassen, Zusammenfassen und Strukturieren wurden die verbalen Antworten für den Bericht verdichtet.

Zur Auswertung der einzelnen Kategorien wurden die thematisch zusammenpassenden Interview-Aussagen durch die eingesetzte Software aussortiert, um sie anschliessend zu sichten. Durch Weglassen, Zusammenfassen und Strukturieren (vgl. Mayring, 1983, S. 58f) flossen

die Angaben der Befragten in den vorliegenden Bericht ein. Die verschiedenartige Situation der Befragten führte zu heterogenen und zum Teil widersprüchlichen Befunden. Diese Heterogenität der Ergebnisse wurde in der Berichterlegung bewusst bewahrt, um der Komplexität der Situation gerecht zu werden.

Qualitative Forschungsmethoden basieren auf der Annahme, dass taugliche Optimierungsvorschläge, durchdachte Argumentationen oder wichtige Hinweise auf Probleme einen inneren Wert haben – unabhängig von der Tatsache, wie viele Personen die jeweilige Aussage machten. Die qualitativen Aussagen müssen somit auf ihre Plausibilität, Widerspruchsfreiheit und Wichtigkeit hin geprüft werden – nicht aber auf ihre Häufigkeit.

Im Rahmen der kommunikativen Validierung wurden die zwei durchgeführten Gruppengespräche und das anschliessende Plenumsgespräch auf Papier protokolliert. Die Protokolle wurden anschliessend elektronisch erfasst und für den vorliegenden Bericht verdichtet.

3.5 Berichterlegung

Um einerseits wissenschaftlichen Standards zu genügen und andererseits die Lesbarkeit des Berichts nicht zu erschweren, werden statistische Kennwerte teilweise in den Fussnoten mitgeführt. Insgesamt erfolgt die Darstellung der Ergebnisse entlang der in Tabelle 1 vorgestellten Konventionen.

Tabelle 1. Erklärungen zu den statistischen Kennwerten.

	Bezeichnung	Erklärung
n	Stichprobengrösse	Anzahl Personen, welche das Item bearbeitet haben.
M	arithmetisches Mittel	die addierten Einzelwerte werden durch n dividiert.
	Median	Die eine Hälfte der Befragten liegt unterhalb, die andere Hälfte oberhalb dieses Wertes (nicht zu verwechseln mit dem arithmetisches Mittel)
SD	Standardabweichung	Masszahl für die Streuung der Häufigkeitsverteilung (Quadratwurzel der Varianz); je kleiner der Wert, umso mehr sind sich die Befragten in ihrem Antwortverhalten einig.
p	Signifikanzniveau	Gibt die Wahrscheinlichkeit des Fehlers an, den wir begehen, wenn die Nullhypothese (es bestehe kein Zusammenhang bzw. kein Unterschied) verworfen wird. <p>$p > .05$ oder n.s. nicht signifikant $p < .05$ oder * signifikant $p < .01$ oder ** hochsignifikant $p < .001$ oder *** höchstsignifikant</p>
r	Pearsons r	Korrelationskoeffizient: Gibt die Stärke des Zusammenhangs zwischen zwei Variablen an (Pearsons r für metrisch skalierte Variablen und Spearmans rho, r_s , für ordinale Daten). 1: Der Zusammenhang ist perfekt (positiv) 0: Es gibt überhaupt keinen Zusammenhang -1: Der Zusammenhang ist genau umgekehrt (negativ)
r_s	Spearmans rho	
α	Cronbach-Alpha	Reliabilitätskoeffizient: Gibt die Zuverlässigkeit eines Messinstruments (eines Indizes) an. $\alpha < .50$ keine ausreichende Reliabilität $\alpha > .50$ ausreichende Reliabilität $\alpha > .70$ zufriedenstellende Reliabilität $\alpha > .90$ hohe Reliabilität

In der Berichterstattung der qualitativen Daten wird oft die indirekte Rede verwendet. Diese sprachliche Handhabung soll dazu beitragen, die Aussagen des Berichts nicht als erwiesene Tatsachen, sondern als subjektive Meinungen und Ansichten der Befragten zu verstehen. Im Alltag sind gerade diese subjektiven Theorien für die jeweiligen Akteure handlungsleitend, weshalb sie trotz ihrer Subjektivität ernst zu nehmen sind.

Bei der Darstellung der qualitativen Ergebnisse werden in Kästchen auch einzelne Originalzitate vorgestellt – sie dienen der Illustration der entsprechenden Kategorie. Sie sollen einen unmittelbaren Eindruck der konkreten Aussagen und ihrer Zwischentöne vermitteln. Diese Zitate erheben keinerlei Anspruch auf Repräsentativität oder Vollständigkeit. Sie sollen vielmehr ein Gefühl für die Originaldaten vermitteln.

Im folgenden Kapitel werden die mit den soeben beschriebenen Methoden extrahierten Ergebnisse präsentiert.

In solchen Kästchen werden in Kp. 4.2 exemplarische Originalzitate vorgestellt.

4. Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der QUIMS-Zwischenevaluation berichtet. Zunächst werden die quantitativen Fragebogenergebnisse (vgl. Kp. 4.1) dargestellt; darauf folgen die qualitativen Ergebnisse der Fragebogenerhebung (vgl. Kp. 4.2) und der kommunikativen Validierung präsentiert (vgl. Kp. 4.3).

4.1 Quantitative Auswertung der QUIMS-Befragung

Im Folgenden werden die quantitativen Ergebnisse der Fragebogenerhebung näher ausgeführt. Die 13 Unterkapitel sind so aufgebaut, dass die interessierenden Fragen jeweils zu Beginn in einem Kasten hervorgehoben werden. Darauf folgen Erläuterungen zu den wichtigsten Ergebnissen. Abschliessend werden die Tabellen mit den Kennwerten angefügt.

In den Tabellen werden die Ergebnisse immer wieder in ähnlicher Form präsentiert. Spalte "n" enthält eine Angabe darüber, von wie vielen Befragten eine Antwort vorliegt. Mit "% Zustimmung" wurde jene Spalte überschrieben, welche Auskunft darüber gibt, wie viel Prozent der Befragten dem Item mit der Antwort "ja (4)" oder "eher ja (3)" zugestimmt haben. Der Median steht für jenen Wert, welcher die entlang ihrer Grösse geordneten Antworten der Befragten genau in zwei Hälften teilt: Bei

In den Tabellen werden die Ergebnisse immer wieder in ähnlicher Form präsentiert.

einem Median von 3 (eher ja) hat die Hälfte der Befragten "eher ja" oder einen höheren Wert (ja=4) angekreuzt und die andere Hälfte "eher ja (3)" oder einen tieferen Wert (1=nein oder 2=eher nein). Mit "M" wurde der errechnete Mittelwert überschrieben, wobei die Antwortskala von 1="nein" bis 4="ja" reichte. Mittelwerte, die grösser als 2.50 sind, können somit eher positiv interpretiert werden,

solche unterhalb von 2.50 sind eher negativ zu verstehen. In der Spalte "SD" (Standardabweichung, standard deviation) findet sich ein Mass für die Streuung der Antworten um den gemessenen Mittelwert. Wird eine Standardabweichung vom Mittelwert subtrahiert und eine Standardabweichung zum zugehörigen Mittelwert addiert, so ergibt sich ein Wertebereich, in dem aus statistischer Sicht ca. zwei Drittel¹ der Mittelwerte der Befragten liegen. Eine hohe Standardabweichung (SD) weist somit auf eine geringe "Einigkeit" der Befragten hin, eine geringe Standardabweichung entsprechend auf ein relativ homogenes Antwortverhalten.

Im Fragebogen wurden viele Einzelitems erfasst. Es würde jedoch den Rahmen dieses Berichts sprengen, im Text einzeln auf alle Items einzugehen. Mit dem Ziel robusterer, breiter abgestützter Ergebnisse wurden bei der Auswertung geeignete Items zu einem Mittelwert verdichtet (Mittelwert-Index). Diese Indizes wurden bereits im Voraus auf der Basis theoretischer Überlegungen gebildet, d.h. diese Konstrukte wurden a priori durch ausgewählte, geeignete Indikatoren operationalisiert (vgl. Raithel, 2006, S. 104). Ohne Rücksicht auf seine Dimensionen wurde dabei ein Konstrukt als Ganzes durch einen

Zusammengehörende Items wurden zu Mittelwert-Indizes zusammengefasst.

¹ genau genommen sind es 68%

einigen Wert repräsentiert. Bevor solche Mittelwert-Indizes gebildet wurden, wurden die Indizes jedoch hinsichtlich ihrer internen Konsistenz² und geprüft. Ein Mass für die Güte dieser internen Konsistenz eines Indizes ist Cronbachs Alpha (Werte ab .50 werden hier als hinreichend konsistent betrachtet; vgl. Wittenberg, 1991, S. 80). Dieses Mass wird jeweils unterhalb der Tabellen berichtet.

4.1.1 Ziele und Inhalte von QUIMS

Ist in den Schulkollegien klar geworden, welches die Ziele und Inhalte von QUIMS sind?

Die QUIMS-Beauftragten wurden zunächst gefragt, ob die Ziele bzw. die Inhalte von QUIMS für die Lehrpersonen klar seien. Ausserdem sollten die QUIMS-Beauftragten angeben, ob sie während der QUIMS-Einführungsphase genügend Hintergrundinformationen zu den Inhalten von QUIMS bekommen haben und ob ihnen klar ist, wie sie ihre Fähigkeit stärken können, eigenverantwortlich pädagogische Schulentwicklungsprozesse zu gestalten. Schulen, welche die Fähigkeit besitzen, eigenverantwortlich pädagogische Schulentwicklungsprozesse zu gestalten, sind besser in der Lage, ihren Zielen nachzuleben.

Diese Fragen nach den Inhalten und Zielen von QUIMS wurden von 27 (bzw. 26) QUIMS-Beauftragten beantwortet. Den Lehrpersonen der verschiedenen Teams waren die Ziele und Inhalte von QUIMS gemäss Angaben der QUIMS-Beauftragten sehr klar: 100% der Beauftragten glaubten, dass ihren Lehr- und Fachpersonen die Ziele klar oder eher klar seien – 82% glaubten dies auch bezogen auf die Inhalte von QUIMS. Bei Mittelwerten von ca. 3 (eher ja) gaben die QUIMS-Beauftragten an, dass ihren Schulen "eher klar" sei, wie sie ihre Fähigkeiten stärken könnten, eigenverantwortlich pädagogische Schulentwicklungsprozesse zu gestalten bzw. während der Einführung ins Programm QUIMS seien "eher genügend" Hintergrundinformationen zu den Inhalten von QUIMS vermittelt worden.

Ziele und Inhalte von QUIMS sind für die Lehrpersonen sehr klar.

Die 27 QUIMS-Beauftragten in der Stichprobe haben diese vier Items recht konsistent beantwortet. Wer einem bestimmten Item eher zustimmte, befürwortete tendenziell auch die anderen. Daraus resultierte – wie schon theoretisch bei der Konzeption des Erhebungsinstrumentes angenommen – auch in der Praxis eine befriedigende innere Konsistenz dieser Items (Cronbachs Alpha=.65). Deshalb konnte ein gleichgewichteter Mittelwert-Index errechnet werden. Mit $M=3.07$ sagt dieser Index aus, dass die Ziele und Inhalte von QUIMS "eher klar" sind. Die geringe Standardabweichung von $SD=0.45$ besagt, dass sich die Befragten in dieser Beziehung recht einig sind (vgl. Tabelle 2).

Die Items zu den Zielen und Inhalten wurden recht konsistent beantwortet.

² Homogenität

Tabelle 2. Index "Ziele und Inhalte von QUIMS".

	n	% Zustimmung	Median	M	SD
3.1 Die <i>Ziele</i> von QUIMS sind unseren Lehr- und anderen Fachpersonen klar.	27	100.0	3	3.26	0.45
3.2 Die <i>Inhalte</i> von QUIMS sind unseren Lehr- und anderen Fachpersonen klar.	27	81.5	3	3.04	0.65
3.3 Uns ist klar, wie wir unsere Fähigkeiten stärken könnten, eigenverantwortlich pädagogische Schulentwicklungsprozesse zu gestalten.	26	76.9	3	2.92	0.74
3.4 Während der Einführung ins Programm QUIMS wurden genügend Hintergrundinformationen zu den Inhalten von QUIMS vermittelt.	27	85.2	3	3.07	0.73
Total	27	-	3	3.07	0.45

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja
Cronbachs Alpha = .65

Bei der Frage, wie gut die Schulen die den zentralen Inhalt von QUIMS - drei Handlungsfelder – verstehen, drückten die Befragten bei allen drei Handlungsfeldern einhellig eine sehr hohe Zustimmung aus (M=3.59, SD=0.56). Dies bedeutet, dass die Beauftragten der Meinung sind, die drei Handlungsfelder würden von ihrer Schule sehr gut verstanden (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3. Index "Verständnis der Handlungsfelder".

	n	% Zustimmung	Median	M	SD
2.1 Für unsere Schule ist klar, wie die folgenden Handlungsfelder zu verstehen sind:					
a) Sprachförderung	27	96.3	4	3.70	0.54
b) Förderung des Schulerfolgs	27	92.6	4	3.48	0.64
c) soziale Integration	27	92.6	4	3.59	0.64
Total	27	-	4	3.59	0.56

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja
Cronbachs Alpha = .90

Gemäss Aussagen der QUIMS-Beauftragten ist den Schulen die Förderung des Schulerfolgs – auf hohem Niveau – am wenigsten klar. Dieser Befund, dass die Förderung des Schulerfolgs den geringsten Wert erreicht, wird sich wie ein roter Faden durch den ganzen Bericht ziehen.

4.1.2 Begründung der Handlungsfelder

Ist die Begründung überzeugend, in den drei Handlungsfeldern (Sprachförderung, Förderung des Schulerfolgs, Förderung der sozialen Integration) zu arbeiten?

Die QUIMS-Beauftragten wurden gefragt, wie überzeugend die Begründungen für die Arbeit in den drei Handlungsfeldern seien. Für alle drei Handlungsfelder schätzten die Beteiligten die jeweiligen

Die drei Handlungsfelder sind überzeugend begründet.

Begründungen als äusserst plausibel ein - die Zustimmung machte jeweils über 92% aus. Die relativ geringen Standardabweichungen (SD) zeigen, dass sich die befragten QUIMS-Beauftragten in diesen Fragen ziemlich einig waren. Mit Cronbachs Alpha=.80 wurden diese drei Items konsistent beantwortet. Wer also von der Begründung eines bestimmten

Handlungsfelds überzeugt war, gab tendenziell an, dass auch die anderen beiden Handlungsfelder nachvollziehbar begründet seien. Am wenigsten nachvollziehbar war die Begründung des Handlungsfeldes "Förderung des Schulerfolgs" (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4. Index "Begründung der Handlungsfelder".

2.2 Für unsere Schule ist klar begründet, warum in folgenden Handlungsfeldern gearbeitet werden soll:	n	% Zustimmung	Median	M	SD
a) Sprachförderung	27	92.6	4	3.59	0.64
b) Förderung des Schulerfolgs	27	92.6	4	3.48	0.64
c) soziale Integration	27	96.3	4	3.63	0.56
Total	27	-	3.67	3.57	0.52

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja
Cronbachs Alpha = .80

Je nach dem, ob QUIMS-Beauftragte an Primarschulen/Kindergärten oder in Oberstufenschulen (Sekundarstufe I) arbeiten, schätzten sie die Begründung der Handlungsfelder unterschiedlich³ ein (vgl. Tabelle 5). In Oberstufenschulen wurde die Begründung der Handlungsfelder als plausibler erachtet als in Primarschulen.

Tabelle 5. Unterschiede in der Einschätzung der Begründung der Handlungsfelder zwischen QUIMS-Beauftragten, die an Primarschulen bzw. Schulen der Sekundarstufe I arbeiten.

	Primarschulen			Oberstufenschulen		
	N	M	SD	n	M	SD
Index "Begründung der Handlungsfelder"	21	3.56	0.44	5	3.93	0.15

³ t=3.24; df=20.3; p<.01

4.1.3 Motivation für die drei Handlungsfelder

Sind die Schulen motiviert, in den drei Handlungsfeldern zu arbeiten?

Mit je einem Item pro Handlungsfeld wurde die Motivation erfragt, in den drei Handlungsfeldern zu arbeiten (vgl. Tabelle 6). Eine grosse Mehrheit der 27 Befragten schätzte die eigene Schule in allen drei Feldern als motiviert ein. Die Mittelwerte bei den Items "Sprachförderung" und "soziale Integration" erreichten je einen Wert von 3.52. Die Zustimmung zum Item "Schulerfolg" fiel wiederum etwas geringer aus, lag aber immer noch klar im positiven Bereich (M=3.11).

Tabelle 6. Index "Motivation für die Handlungsfelder".

2.3 Unsere Schule ist <i>motiviert</i> , in den folgenden Handlungsfeldern zu arbeiten:	n	% Zustimmung	Median	M	SD
a) Sprachförderung	27	92.6	4	3.52	0.64
b) Förderung des Schulerfolgs	27	85.2	3	3.11	0.64
c) soziale Integration	27	88.9	4	3.52	0.70
Total	27	-	3.33	3.38	0.48

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja
Cronbachs Alpha = .54

QUIMS-Beauftragte bezeichneten ihre Schule tendenziell umso motivierter für die drei Handlungsfelder, je älter sie sind⁴ (vgl. Tabelle 7). Die Gruppe der 25- bis 30-Jährigen wies mit einem Mittelwert von 2.89 den tiefsten Wert auf. Dieser Gruppe gehörten allerdings nur drei Personen an. Die mittleren Altersgruppen der 31- bis 40-Jährigen und 41- bis 50-Jährigen schätzten ihre Schulen bezüglich der anstehenden Arbeiten in den QUIMS-Handlungsfeldern als gut motiviert ein (M=3.40 bzw. 3.36). Besonders motiviert für die Arbeit in den drei Handlungsfeldern zeigten sich jedoch Schulen mit 51- bis 60-jährigen QUIMS-Beauftragten (M=3.67).

Je älter die QUIMS-Beauftragten, desto motivierter schätzten sie ihre Schule ein.

Tabelle 7. Index "Motivation für die Handlungsfelder" nach Alter der QUIMS-Beauftragten.

Alter der QUIMS-Beauftragten	n	M	SD
25-30 Jahre	3	2.89	0.84
31-40 Jahre	5	3.40	0.43
41-50 Jahre	13	3.36	0.42
51-60 Jahre	6	3.67	0.30
Total	27	3.38	0.48

⁴ spearman's rho=.40; p<.05

Ausserdem unterschied sich die Einschätzung der Motivation für die QUIMS-Handlungsfelder auch je nach Lehrfunktion der QUIMS-Beauftragten⁵ (vgl. Tabelle 8). Fachlehrpersonen nahmen in ihren Kollegien eine ausgeprägtere Motivation für die Handlungsfelder wahr als Regelklassenlehrpersonen.

Tabelle 8. Unterschiede in der Einschätzung der Motivation für die Handlungsfelder zwischen QUIMS-Beauftragten, die als Regelklassenlehrpersonen bzw. als Fachlehrpersonen arbeiten.

	Regelklassenlehrperson			Fachlehrperson		
	N	M	SD	n	M	SD
Index "Motivation für die Handlungsfelder"	21	3.29	0.49	6	3.72	0.25

4.1.4 Entscheidung für QUIMS-Schwerpunkte

Sind die Schulen in der Lage, nun selbst zu entscheiden und zu planen, welche Schwerpunkte, Projekte und Massnahmen im QUIMS-Bereich verfolgt werden sollen?

Die Beauftragten wurden gefragt, in welchen Handlungsfeldern in ihren Schulen aktuell oder künftig Schwerpunkte gesetzt werden. Von praktisch allen Schulen wurden die beiden Handlungsfelder "Sprachförderung" und "soziale Integration" gewählt (96% Zustimmung), während das Feld "Förderung des Schulerfolgs" nur von etwa drei Vierteln der Schulen für Projekte ausgewählt wurde (vgl. Tabelle 9). Bei diesen Items konnte aufgrund der tiefen Reliabilität kein Index gebildet werden. Die tiefe Reliabilität hängt damit zusammen, dass die Schulen nur zwei Bereiche gewählt und den Bereich Schulerfolg abgewählt haben. Somit entstanden keine konsistenten Antworten.

Tabelle 9. Handlungsfelder mit Schwerpunkten (Einzelitems).

2.5	In folgenden Handlungsfeldern werden an unserer Schule aktuell und/oder künftig <i>Schwerpunkte</i> gesetzt:	n	% Zustimmung	Median	M	SD
	a) Sprachförderung	27	96.3	4	3.81	0.48
	b) Förderung des Schulerfolgs	24	75.0	3	3.04	1.12
	c) soziale Integration	27	96.3	4	3.59	0.57

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja

⁵ t=2.10; df=25; p<.05

4.1.5 Q-Merkmale

Führte die Arbeit mit den Q-Merkmalen zu einem fachlichen Austausch unter den Lehrpersonen über die bestehende Praxis in den Schulen?

Führte die Arbeit mit den Q-Merkmalen zu einer als brauchbar beurteilten Bestandesaufnahme in der eigenen Schule?

Beim Index "Q-Merkmale" (vgl. Tabelle 10) interessierte die Bestandesaufnahme bezüglich der Q-Merkmale und der fachliche Austausch im Kollegium über die bestehende Praxis im Zusammenhang mit den Q-Merkmalen. In diesem Index wurden sieben Items zusammengefasst, welche Fragen nach der Verständlichkeit der Q-Merkmale, der Intensität der Auseinandersetzung mit den Q-Merkmalen und nach der Nützlichkeit der Q-Merkmale für die Arbeit an den Schulen umfassten. Weiter wurde erhoben, in welchem Ausmass die Arbeit mit den Q-Merkmalen zu fachlichem Austausch oder aber zu Widerstand bei der Lehrerschaft führte. Schliesslich sollte beurteilt werden, ob die statistischen Daten zu den Übergängen in die nächste Schulstufe wichtige Informationen für die Bestandesaufnahme lieferten und inwieweit die Bestandesaufnahme hilfreich für die weitere Arbeit mit QUIMS war.

Die Q-Beauftragten schätzten die Q-Merkmale als gut verständlich, als recht hilfreiche Unterstützung und als Anstoss zum fachlichen Austausch unter Lehrpersonen ein. Diese drei Items bewegten sich um den Wert 3 (eher ja), die Q-Beauftragten stimmten diesen Aussagen also eher zu. Knapp 90% der Befragten waren der Meinung, dass ihre Schule sich intensiv mit den Q-Merkmalen auseinandergesetzt habe. Allerdings stimmten auch rund 56% der Beauftragten der Aussage zu, dass die Arbeit mit den Q-Merkmalen Widerstände auslöste.

An einigen Schulen löste die Arbeit mit den Q-Merkmalen Widerstände aus.

Die Bestandesaufnahme wurde als wichtiger Teil für die weitere Arbeit mit QUIMS eingeschätzt - über 90% der Befragten waren dieser Meinung. Den statistischen Daten zu den Übergängen hingegen wurde innerhalb der Bestandesaufnahme eher wenig Bedeutung beigemessen ($M=2.21$) (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10. Index "Q-Merkmale".

	n	% Zustimmung	Median	M	SD
5.1 Die Q-Merkmale sind gut verständlich.	27	74.1	3	3.04	0.94
5.2 Unsere Schule hat sich intensiv mit den Q-Merkmalen auseinandergesetzt.	27	88.9	3	3.22	0.75
5.3 Die Q-Merkmale sind eine wertvolle Unterstützung für die Arbeit an den Schulen.	27	70.4	3	2.96	0.94
5.4 Die Arbeit mit den Q-Merkmalen führte zu einem fachlichen Austausch unter den Lehrpersonen über die bestehende Praxis an unserer Schule.	26	80.8	3	2.96	0.60
5.5 Die Arbeit mit den Q-Merkmalen führte bei vielen Lehrpersonen zu Widerstand. (-)	27	44.4	2	2.44	0.93
5.6 Die Auseinandersetzung mit den statistischen Daten zu den Übergängen aus unserer Schule in die nächste Schulstufe war ein wertvoller Teil der Bestandesaufnahme zum Handlungsfeld "Schulerfolg".	25	40.0	2	2.12	1.01
5.7 Die vorgenommene Bestandesaufnahme ist eine gute Ausgangslage für die weitere Arbeit im Programm QUIMS.	23	91.3	3	3.13	0.69
Total	27	-	2.86	2.85	0.34

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja

Cronbachs Alpha = .71

(-) Dieses Item war inhaltlich negativ gepolt. Es wurde für die Index-Berechnung umgepolt. Das Item ist somit sinngemäss etwa zu lesen als "Die Arbeit mit den Q-Merkmalen führte bei den Lehrpersonen nicht zu Widerstand".

Tabelle 11 gibt darüber Auskunft, in welchen der drei Handlungsfeldern die Schulen Bestandesaufnahmen realisiert haben. 96% der QUIMS-Beauftragten haben mit ihrer Schule eine Bestandesaufnahme in den beiden Feldern "Sprachförderung" und "soziale Integration" vorgenommen, während dies im Feld "Förderung des Schulerfolgs" bei 88% der Befragten gemacht wurde.

Tabelle 11. Index "Bestandesaufnahme in den Handlungsfeldern".

	n	% Zustimmung	Median	M	SD
2.4 An unserer Schule haben wir in den folgenden Handlungsfeldern eine Bestandesaufnahme vorgenommen:					
a) Sprachförderung	25	96.0	4	3.84	0.62
b) Förderung des Schulerfolgs	25	88.0	4	3.68	0.80
c) soziale Integration	25	96.0	4	3.76	0.66
Total	25	-	4	3.76	0.67

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja

Cronbachs Alpha = .95

4.1.6 Motivierende Anregungen

Gaben die Praxisbeispiele von QUIMS-Projektarbeiten, die an den QUIMS-Halbtagen präsentiert wurden und die in den Broschüren "Praxisbeispiele" dargestellt sind, motivierende Anregungen für eigene QUIMS-Arbeiten?

Die Schulen haben verschiedene Inputs für eigene QUIMS-Arbeiten erhalten. Aus Tabelle 12 lässt sich entnehmen, inwieweit die zwei Broschüren "Praxisbeispiele", die Beispiele aus den QUIMS-Halbtagen, die Bestandesaufnahmen, Inputs aus anderen QUIMS-Projekten sowie andere Impulse als motivierende Anregungen wahrgenommen wurden. Die Mittelwerte dieser fünf Items bewegen sich im mittleren Bereich der Antwortskala, zwischen den Ausprägungen eher nein und eher ja (M=2.37 bis M=2.96). Broschüren und Bestandesaufnahmen wurden von einer Mehrheit (je 70.4%) als motivierende Anregung eingeschätzt. Ebenfalls eher positiv wurde von etwas mehr als der Hälfte (55.6%) die Auseinandersetzung mit anderen QUIMS-Projekten wahrgenommen. Die Beispiele aus den QUIMS-Halbtagen wurden hingegen für eigene Projekte als etwas weniger wichtig bewertet (M=2.37).

QUIMS-Schulen holen ihre Anregungen aus unterschiedlichen Quellen.

Tabelle 12. Motivierende Anregungen (Einzelitems).

1.10	Besonders motivierende Anregungen für eigene QUIMS-Projektarbeiten haben wir bekommen durch ...	n	% Zustimmung	Median	M	SD
	a) die zwei Broschüren "Praxisbeispiele".	27	70.4	3	2.96	0.94
	b) die Beispiele, welche an den QUIMS-Halbtagen präsentiert wurden.	27	44.4	2	2.37	0.93
	c) unsere Bestandesaufnahme.	27	70.4	3	2.96	0.76
	d) QUIMS-Projekte, von denen wir gehört haben.	27	55.6	3	2.56	0.85
	e) andere Impulse.	26	46.2	2	2.42	1.06

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja

4.1.7 QUIMS-Einführungsphase

Wurde eine gemeinsam geteilte Schwerpunktsetzung und Auswahl von zwei Entwicklungsprojekten erreicht?

Wurde die strukturierte Einführung geschätzt?

War die zeitliche Verteilung der Halbtage über das Jahr hilfreich?

Ergab dies für die beteiligten Lehrpersonen einen in sich zusammenhängenden Lernprozess?

Der Index "QUIMS-Einführungsphase" umfasste neun Items und beinhaltete Fragen rund um die Einführung von QUIMS an den Schulen (vgl. Tabelle 13). Insbesondere wurde erhoben, wie positiv die QUIMS-Beauftragten das erste Jahr im QUIMS-Programm erlebt hatten. So beurteilten die Befragten etwa, wie gut die Einführung strukturiert, gestaltet und organisiert war und beantworteten Fragen zu den Lernprozessen während der Halbtage. Ausserdem interessierte im Zusammenhang mit der QUIMS-Einführungsphase, wie es den Schulen gelungen ist, sich auf die zwei ausgewählten Entwicklungsprojekte einzulassen.

Die Einführung der Mitglieder der Schulkonferenz (Lehrpersonen aller Stufen, Hortner/innen ...) ins Programm QUIMS wurde von knapp 78 % der Befragten als gut strukturiert eingeschätzt. 70% der Befragten beurteilten die Gestaltung der QUIMS-Halbtage als abwechslungsreich. Dennoch brachten die QUIMS-Beauftragten zum Ausdruck, dass Lehr- und Fachpersonen das erste Jahr im Programm QUIMS nur knapp mittelmässig geschätzt haben (M=2.30).

Die Lehr- und Fachpersonen haben das erste Jahr im Programm QUIMS mittelmässig geschätzt.

Zur zeitlichen Organisation der QUIMS-Halbtage waren die Meinungen uneinheitlich: Etwas mehr als die Hälfte der Befragten meinte, dass die aktuelle Gestaltung der QUIMS-Halbtage den Lehrpersonen einen zusammenhängenden Lernprozess ermögliche. Drei Viertel der Beauftragten fanden es gut, die

Halbtage wie bisher aufs ganze Jahr zu verteilen (M=3.22). Nur 35% der Befragten würden zusammenhängende QUIMS-Tage (eher) vorziehen; in dieser Frage bestand aber grosse Uneinigkeit (SD=1.20).

Die Schulen konnten problemlos Entwicklungsprojekte auswählen, die im Team breit abgestützt sind.

Die Items zu den Entwicklungsprojekten wurden sehr positiv beantwortet. Als problemlos eingeschätzt wurde die Entscheidung für zwei Entwicklungsprojekte (M=3.63). Die Unterstützung der gewählten Projekte durchs Kollegium

wurde von den QUIMS-Beauftragten mit einer Zustimmung von 100% als sehr stark gegeben eingeschätzt (vgl. Tabelle 13).

Tabelle 13. Index "QUIMS-Einführungsphase".

	n	% Zustimmung	Median	M	SD
1.1 Die Einführung der Mitglieder der Schulkonferenz (Lehrpersonen aller Stufen, Hortner/innen ...) ins Programm QUIMS war gut strukturiert.	27	77.8	3	3.11	0.85
1.2 Die Lehr- und anderen Fachpersonen unserer Schule haben das erste Jahr im Programm QUIMS geschätzt.	27	33.3	2	2.30	0.78
1.3 Die Einführung an den schulinternen QUIMS-Halbtagen ins Programm QUIMS war abwechslungsreich gestaltet.	24	70.8	3	2.71	0.75
1.4 Es war gut, dass die QUIMS-Halbtage aufs ganze Jahr verteilt waren.	27	74.1	4	3.22	1.01
1.5 Es wäre besser gewesen, zusammenhängende QUIMS-Tage durchzuführen (Blockveranstaltung). (-)	26	65.4	3	2.81	1.20
1.6 Die QUIMS-Halbtage waren so gestaltet, dass für die Lehrpersonen ein zusammenhängender Lernprozess möglich wurde.	27	55.6	3	2.56	0.75
1.7 Unsere Schule war in der Lage zu entscheiden, welche zwei QUIMS-Entwicklungsprojekte umgesetzt werden sollen.	27	92.6	4	3.63	0.74
1.8 Unsere Schule konnte sich gut auf zwei QUIMS-Entwicklungsprojekte beschränken.	26	88.5	4	3.58	0.70
1.9 Die von uns gewählten QUIMS-Entwicklungsprojekte sind im Kollegium breit abgestützt.	26	100.0	4	3.54	0.51
Total	27	-	3.11	3.05	0.45

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja

Cronbachs Alpha = .75

(-) Dieses Item war inhaltlich negativ gepolt. Es wurde für die Index-Berechnung umgepolt. Das Item ist somit sinngemäss etwa zu lesen als "Es war gut, dass keine zusammenhängenden QUIMS-Tage durchgeführt wurden".

Die QUIMS-Einführungsphase wurde je nach Schulstufe des QUIMS-Beauftragten unterschiedlich⁶ wahrgenommen. Am besten verlief die QUIMS-Einführungsphase, wenn die beauftragte Person auf der Mittelstufe unterrichtete, am schlechtesten, wenn sie im Kindergarten arbeitete (vgl. Tabelle 14).

⁶ F=3.18; df=3/23; p<.05

Tabelle 14. QUIMS-Einführungsphase nach Schulstufe.

Schulstufe	N	M	SD
Kindergarten	3	2.59	0.57
Unterstufe	11	2.93	0.36
Mittelstufe	7	3.38	0.47
Sekundarstufe I	6	3.09	0.31
Gesamt	27	3.05	0.45

4.1.8 Rollenübernahme durch die QUIMS-Beauftragten

Konnten die QUIMS-Beauftragten ihre Aufgabe so übernehmen, dass dies als hilfreich erachtet wurde (Akzeptanz) ...

- a) von der Schulleitung?
- b) vom ganzen Kollegium?
- c) Fühlen sich die QUIMS-Beauftragten nach 9 Monaten schon sicher in ihrer Aufgabe?

Thema des Indizes "QUIMS-Beauftragte" (vgl. Tabelle 15) waren Fragen nach der Akzeptanz und Nützlichkeit der QUIMS-Beauftragten für die Schulleitung, das Kollegium und die Beauftragten selbst.

QUIMS-Beauftragte kennen ihre Rolle und fühlen sich sicher in ihrer neuen Rolle.

Weiter wurde erhoben, wie gut die Beauftragten ihre Aufgaben kannten und wie sicher sie sich bereits in ihrer neuen Rolle fühlten. Die Beauftragten nahmen dabei von allen drei Bezugsgruppen eine hohe Wertschätzung ihrer Arbeit wahr, besonders von der Schulleitung. Auch den Nutzen ihrer Arbeit für Lehrpersonen und Schulleitung beurteilten die Beauftragten als hoch (M=3.26 bzw. M=3.34). Schliess-

lich brachten die Befragten deutlich zum Ausdruck, dass ihnen ihre Rolle klar sei (93% Zustimmung) und sie sich darin sicher fühlten (89% Zustimmung).

Tabelle 15. Index "QUIMS-Beauftragte"

	n	% Zustimmung	Median	M	SD
6.1 Meine Arbeit als QUIMS-Beauftragte(r) wird besonders geschätzt von ...					
a) den anderen Lehr- und Fachpersonen.	27	88.9	3	3.19	0.62
b) der Schulleitung.	20	100.0	4	3.60	0.50
c) mir selber.	23	91.3	3	3.17	0.58
6.2 Meine Arbeit als QUIMS-Beauftragte(r) ist hilfreich für ...					
a) die anderen Lehr- und Fachpersonen.	27	85.2	3	3.26	0.71
b) die Schulleitung.	21	85.2	4	3.43	0.75
6.3 Mir ist klar, was meine Aufgabe als QUIMS-Beauftragte(r) umfasst.	27	92.6	3	3.37	0.74
6.4 Ich fühle mich sicher in meiner Rolle als QUIMS-Beauftragte(r).	27	88.9	3	3.19	0.74
Total	27	-	3.29	3.30	0.47

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja
Cronbachs Alpha = .75

4.1.9 Unterstützung der QUIMS-Beauftragten

Fühlen sich die QUIMS-Beauftragten bei der Einführung gut unterstützt...

- a) durch die Entlastung um einzelne Wochenlektionen?**
- b) durch die Einführungstreffen von VSA und SSD?**
- c) durch die abgegebenen Materialien (Merkblätter, Formulare, Muster, Checklisten)?**
- d) durch Auskünfte und Beratung durch die QUIMS-Verantwortliche im SSD?**
- e) durch die Inputs des ZLG?**

Die QUIMS-Beauftragten konnten verschiedene Unterstützungsmassnahmen zur Einführung in ihren neuen Arbeitsbereich nutzen. Der Index "Unterstützung der QUIMS-Beauftragten" (vgl. Tabelle 16) erfragte mit sieben Items den Nutzen dieser Unterstützungsangebote für QUIMS-Beauftragte. Die Unterstützungsangebote umfassten Lektionenentlastung, Treffen mit dem Volksschulamt (VSA), Broschüren und Materialien, den Zertifikatslehrgang (ZLG) an der PHZH sowie die Beratung durch die QUIMS-Verantwortliche des Schul- und Sportdepartements (SSD).

Im Überblick lässt sich feststellen, dass all diesen Items hohe bis sehr hohe Zustimmung entgegengebracht wurde (Mittelwerte: 2.96 bis 3.81). Im Besonderen wurde von vielen Befragten die Lektionenentlastung als wichtige Ressource eingeschätzt. Als sehr unterstützend erlebten über 85% der

QUIMS-Beauftragte fühlen sich gut unterstützt.

Beauftragten aber auch die Einführungstreffen mit VSA und SSD und die abgegebenen Materialien. Eher positiv wurden die Broschüren, die Inputs des Zertifikatslehrgangs der PHZH und die Unterstützung durch das SSD eingeschätzt (M=3.15 bzw. M=3.19).

Tabelle 16. Index "Unterstützung der QUIMS-Beauftragten".

4.1 Während der QUIMS-Einführungsphase fühle ich mich als QUIMS-Beauftragte(r) gut unterstützt durch ...	n	% Zustimmung	Median	M	SD
a) die Entlastung um einzelne Wochenlektionen.	26	100.0	4	3.81	0.40
b) die bisher vier Einführungstreffen mit Volksschulamt (VSA) und Schul- und Sportdepartement (SSD).	27	85.2	3	3.30	0.72
c) die abgegebenen Broschüren.	27	77.8	3	3.26	0.81
d) die abgegebenen Materialien (Merkblätter, Formulare, Muster und Checklisten).	27	88.9	3	3.37	0.69
e) die Inputs des Zertifikatslehrgangs der PHZH.	26	76.9	3	3.15	0.88
f) den Erfahrungsaustausch im Zertifikatslehrgang der PHZH (Kursgruppe, Intervention).*	25	68.0	3	2.96	0.89
g) die Informationen, die Auskünfte und die Beratung durch die QUIMS-Verantwortliche des SSD.	26	80.8	3	3.19	0.75
Total	27	-	3.29	3.29	0.39

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja

Cronbachs Alpha = .62

* Dieses Item musste aus der Indexberechnung ausgeschlossen werden, weil es deren Reliabilität stark beeinträchtigte.

4.1.10 Schulleitung

Fühlen sich die Schulleitungen genügend über QUIMS informiert und unterstützt?

Wie gut funktionieren Zusammenarbeit und Informationsfluss zwischen QUIMS-Beauftragten und Schulleitungen?

In Tabelle 17 und Tabelle 18 sind die Meinungen der QUIMS-Beauftragten zur Unterstützung der Schulleitung sowie zum Informationsfluss bzw. zur Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und QUIMS-Beauftragten zusammengefasst.

Zunächst wurde gefragt, ob die Schulleitung aus Sicht der QUIMS-Beauftragten genügend Unterstützung von den QUIMS-Beauftragten, vom VSA sowie vom SSD erfahren würde. Die Unterstützung durch die QUIMS-Beauftragten wurde mit einer hohen Zustimmung (92%) als ausreichend eingeschätzt, während die Unterstützung durch VSA von rund 67% der Befragten, die Unterstützung vom SSD von rund 73% der Befragten als genügend eingeschätzt wurde (vgl. Tabelle 17).

Tabelle 17. Index "Unterstützung der Schulleitungen".

4.2 Meine Schulleitung bekommt im Rahmen der QUIMS-Einführung genügend Unterstützung ...	n	% Zustimmung	Median	M	SD
a) von mir als QUIMS-Beauftragter/m.	24	91.7	4	3.42	0.78
b) vom Volksschulamt.	18	66.7	3	2.83	0.71
c) vom Schul- und Sportdepartement.	19	73.2	3	2.79	0.71
Total	24	-	3	3.16	0.63

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja
Cronbachs Alpha = .62

Zur Frage nach Informationsfluss und Zusammenarbeit waren gesamthaft positive bis sehr positive Reaktionen der Beauftragten festzustellen. So stimmten 90% der Befragten der Aussage zu, dass die Zusammenarbeit mit der Schulleitung produktiv sei. Alle Beauftragten gaben an, regelmässig QUIMS-Informationen an die Schulleitung weiterzuleiten. Die umgekehrte Richtung des Informationsflusses wurde etwas weniger positiv eingeschätzt: Die Aussage, für QUIMS und für die allgemeine Schulentwicklung relevante Informationen von der Schulleitung zu erhalten, wurde zurückhaltender mit "eher ja" beantwortet (M=3.16 resp. M=3.00).

QUIMS-Beauftragte und Schulleitungen arbeiten eng zusammen.

Tabelle 18. Index "Schulleitung (Informationsfluss und Zusammenarbeit)".

	n	% Zustimmung	Median	M	SD
7.1 Meine Schulleitung ist gut über QUIMS informiert.	21	85.7	3	3.29	0.72
7.2 Meine QUIMS-Zusammenarbeit mit der Schulleitung ist produktiv.	20	90.0	4	3.40	0.82
7.3 Ich erhalte von der Schulleitung regelmässig Informationen, die ...					
a) für QUIMS relevant sind.	19	73.7	3	3.16	0.96
b) für die Schulentwicklung allgemein relevant sind.	20	70.0	3	3.00	1.12
7.4 Ich gebe regelmässig QUIMS-Informationen an die Schulleitung weiter.	19	100.0	4	3.58	0.51
Total	22	-	3.4	3.28	0.72

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja
Cronbachs Alpha = .91

Der Index "Schulleitung (Informationsfluss und Zusammenarbeit)" fällt signifikant höher aus, wenn männliche QUIMS-Beauftragte den Fragebogen ausgefüllt haben⁷ (vgl. Tabelle 19).

Tabelle 19. Geschlechtsunterschied in der Wahrnehmung der Zusammenarbeit mit der Schulleitung.

	Weibliche QUIMS-Beauftragte			Männlicher QUIMS-Beauftragter		
	n	M	SD	n	M	SD
Index "Schulleitung"	15	3.05	0.73	7	3.77	0.41

4.1.11 QUIMS-Team

Gibt es ein QUIMS-Team? Wird dessen Arbeit geschätzt ...

- a) von seinen Mitgliedern?
b) vom Kollegium?

In 57.7% der untersuchten Schulen gibt es ein lokales QUIMS-Team. Dieses Team umfasst zwei bis sieben Personen; im Mittel sind 3.67 Personen⁸ in einem lokalen QUIMS-Team vertreten.

Der Index "QUIMS-Team" erhob die Wertschätzung der Arbeit des QUIMS-Teams durch die verschiedenen beteiligten Akteure. Mit hoher Einigkeit waren die Beauftragten der Meinung, die Arbeit des QUIMS-Teams werde von ihnen selber, von den Mitgliedern des QUIMS-Teams, den anderen Lehr- und Fachpersonen sowie der Schulleitung sehr geschätzt. Dies drückt sich im hohen Mittewert des Indizes von $M=3.62$ sowie einer geringen Standardabweichung von 0.39 aus (vgl. Tabelle 20).

Tabelle 20. Index "QUIMS-Team".

8.3 Die Arbeit des QUIMS-Teams wird geschätzt von ...	n	% Zustimmung	Median	M	SD
a) mir als QUIMS-Beauftragter/m.	15	100.0	4	3.80	0.41
b) den Mitgliedern des QUIMS-Teams.	15	100.0	4	3.60	0.51
c) den anderen Lehr- und Fachpersonen.	15	100.0	3	3.47	0.52
d) der Schulleitung.	14	92.9	4	3.57	0.65
Total	15	-	3.75	3.62	0.39

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja
Cronbachs Alpha = .71

⁷ $t=2.41$; $df=20$; $p<.05$

⁸ Die Standardabweichung von $SD=1.50$ lässt sich so interpretieren, dass ca. zwei Drittel aller Schulen ein QUIMS-Team haben, welches $3.67-1.50=2.17$ Personen bis $3.67+1.50=5.17$ Personen umfasst.

Wo die Schulleitung auch die Funktion des/der QUIMS-Beauftragten wahrnimmt (Personalunion), fällt die Einschätzung des Indizes "QUIMS-Team" signifikant höher aus (M=4.00). Allerdings liegen von solchen Schulleitungen (Personalunion) nur drei Einschätzungen vor, weshalb diesem Befund nicht weiter nachgegangen werden soll.

4.1.12 Nützlichkeit der Unterstützung durch die Dozierenden der PHZH

Wie nützlich war die Unterstützung durch die Dozierenden der PHZH vor Ort ...

- a) in der Vor- und Nachbereitung der schulinternen Weiterbildungshalbtage zu QUIMS?
- b) durch ihre Fachinputs an den Halbtagen?
- c) durch ihre Moderationen an den Halbtagen?
- d) für die QUIMS-Beauftragten?
- e) für die Schulleitung?
- f) für das ganze Kollegium?

Im Zusammenhang mit der Unterstützung durch die Dozierenden der PHZH wurden die QUIMS-Beauftragten einerseits gefragt, wie nützlich der Support durch Dozierende der PHZH bei der Vor- und Nachbereitung der QUIMS-Halbtage erlebt wurde. Andererseits interessierte, wie nützlich diese Unterstützung für die verschiedenen Akteure (QUIMS-Beauftragte, Schulleitung und Lehr- und Fachpersonen) eingeschätzt wurde. Schliesslich wurde erhoben, wie hilfreich die Fachinputs und die Moderation der Dozierenden der PHZH an den QUIMS-Halbtagen empfunden wurden (vgl. Tabelle 21).

Der Mittelwert der Gesamtskala von 2.70 weist darauf hin, dass die QUIMS-Beauftragten mit der Unterstützung durch die Dozierenden der PHZH moderat zufrieden waren. Rund 62% der Befragten stimmten der Aussage zu, dass die PHZH-Dozierenden eine wirksame Hilfe für die Vor- und Nachbereitung der QUIMS-Halbtage waren. Das Ausmass der Unterstützung für die verschiedenen Schulakteure wurde jedoch unterschiedlich beurteilt. So schätzten die QUIMS-Beauftragten die Nützlichkeit des Supports für sich selber als relativ hoch ein (M=3.22), während die Unterstützung für die Schulleitung geringer (M=2.63) und für die Lehrerschaft noch zurückhaltender eingeschätzt wurde (M=2.26). Die Fachinputs an den QUIMS-Halbtagen durch die PHZH-Dozierenden wurden von rund zwei Dritteln der QUIMS-Beauftragten positiv wahrgenommen. Die Hilfe von PHZH-Dozierenden bei der Moderation an den QUIMS-Halbtagen bewertete rund die Hälfte der Befragten positiv.

Dozierende der PHZH waren v.a. für QUIMS-Beauftragte nützlich, teilweise aber auch für Schulleitungen und in Ansätzen für die Lehrpersonen.

Tabelle 21. Index "Unterstützung durch die PHZH-Dozierenden"

	n	% Zustimmung	Median	M	SD
4.3 Die/der zugeteilte Dozierende der PHZH unterstützt uns wirksam bei der Vor- und Nachbereitung der schulinternen QUIMS-Halbtage.	26	61.5	3	2.77	1.07
4.4 Die Unterstützung vor Ort durch die/den Dozierende/n der PHZH war nützlich für ...					
a) mich als QUIMS-Beauftragte(r).	27	77.8	4	3.22	1.05
b) die Schulleitung.	27	48.1	2	2.63	1.28
c) alle anderen Lehr- und Fachpersonen unserer Schule.	27	37.0	2	2.26	1.10
4.5 Die/der Dozierende der PHZH hat uns besonders stark geholfen mit ...					
a) den Fachinputs an den QUIMS-Halbtagen.	26	65.4	3	2.88	0.95
b) der Moderation an den QUIMS-Halbtagen.	27	51.9	3	2.56	1.19
Total	27	-	2.5	2.70	0.97

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja

Cronbachs Alpha = .92

Weiter wurde gefragt, ob die Fachimpulse in den drei Handlungsfeldern ausreichend waren. Tabelle 22 ist zu entnehmen, dass eine Mehrzahl der Befragten mit den fachlichen Impulsen zufrieden war. Bei allen drei Handlungsfeldern liegt der Mittelwert nahe an der Ausprägung "eher ja" (3). Zudem ist das Antwortverhalten zu den drei Handlungsfeldern sehr konsistent, was sich in einem hohen Cronbachs Alpha (.92) ausdrückt. Die Förderung des Schulerfolgs sticht dabei nicht besonders hervor.

Tabelle 22. Index "Fachimpulse für die Handlungsfelder".

	n	% Zustimmung	Median	M	SD
2.6 Wir haben in folgenden Handlungsfeldern genügend fachliche Impulse bekommen:					
a) Sprachförderung	27	70.4	3	2.96	0.85
b) Förderung des Schulerfolgs	27	77.8	3	2.96	0.76
c) soziale Integration	27	74.1	3	2.89	0.75
Total	27	-	3	2.94	0.73

Antwortformat: 1=nein; 2=eher nein; 3=eher ja; 4=ja

Cronbachs Alpha = .92

QUIMS-Beauftragte, die auch eine Schulleitungsfunktion inne haben, schätzten die Fachimpulse für die Handlungsfelder signifikant⁹ kritischer ein als andere QUIMS-Beauftragte, die keine Schulleitungsfunktion ausüben (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 23. Unterschied zwischen QUIMS-Beauftragten, die reguläre Lehrpersonen bzw. Schulleitungen sind, bezüglich der Fachimpulse für die Handlungsfelder.

	QUIMS-Beauftragte(r) ist Lehrperson			QUIMS-Beauftragte(r) ist SchulleiterIn		
	n	M	SD	n	M	SD
Index "Fachimpulse für die Handlungsfelder"	19	3.14	0.64	8	2.46	0.75

4.1.13 Klarheit der Rolle der Schulpflege

War die Rolle der Schulpflege im Bezug auf QUIMS klar?

Über die Klarheit der Rolle der Schulpflege im Zusammenhang mit QUIMS zeigten sich die Meinungen im diesbezüglichen Einzelitem geteilt. Rund die Hälfte (48%) vertrat die Ansicht, dass an ihrer Schule die Rolle der Schulpflege im Zusammenhang mit QUIMS klar sei, die andere Hälfte war anderer Meinung.

Tabelle 24. Rolle der Schulpflege (Einzelitem).

	n	% Zustimmung	Median	M	SD
7.5 Die Rolle der Schulpflege im Zusammenhang mit QUIMS ist bei uns klar. *	25	48.0	2	2.52	1.00

4.1.14 Fazit

Im Sinne eines Fazits soll abschliessend ein Überblick über die erhobenen Indizes gegeben werden. Dabei sollt auch untersucht werden, wie die Indizes miteinander zusammenhängen.

Insgesamt sind in allen drei Handlungsfeldern positive Reaktionen der Beauftragten festzuhalten. Die Handlungsfelder wurden sehr gut verstanden und den Begründungen für die Handlungsfelder wurde hohe Plausibilität beigemessen. Aus Sicht der Beauftragten wurden in allen drei Handlungsfeldern differenzierte Bestandesaufnahmen durchgeführt. Die Schulen wurden von den QUIMS-Beauftragten

⁹ T=2.40; df=25; p<.05

als gut motiviert für die Arbeiten in den Handlungsfeldern wahrgenommen, die Fachimpulse wurden als ausreichend eingeschätzt (vgl. Abbildung 3).

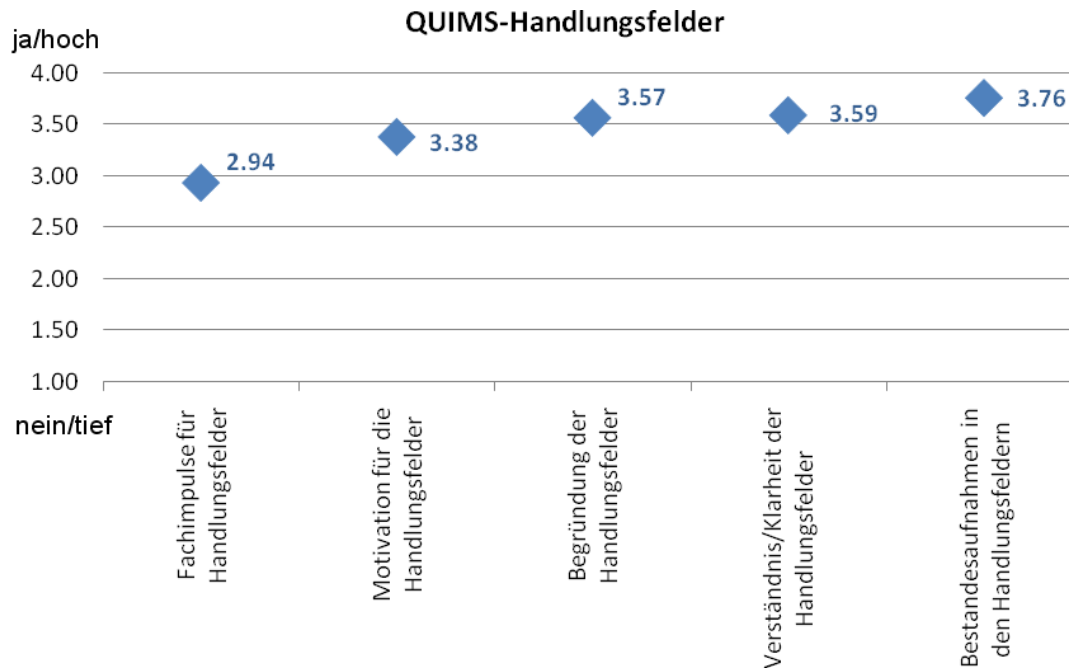


Abbildung 3. Übersicht über die Ergebnisse zu den drei Handlungsfeldern (Indizes).

Dabei ist zu beachten, dass das Handlungsfeld "Förderung des Schulerfolgs" in fast allen Dimensionen (Verständnis, Begründung, Motivation, Bestandesaufnahme) auf hohem Niveau abfiel. Mit diesem Handlungsfeld kamen die Schulen somit am wenigsten gut zurecht.

Zwischen gewissen Dimensionen der Handlungsfelder ergaben sich substantielle Zusammenhänge¹⁰: Je verständlicher und klarer ein Handlungsfeld aus Sicht der QUIMS-Beauftragten war, desto besser

¹⁰ Zusammenhänge zwischen verschiedenen Variablen (bzw. Indizes) werden mit Hilfe von sog. Korrelationen dargestellt. Der Korrelationswert r hat definitionsgemäss einen Wertebereich von -1 bis $+1$. Der Wert 1 bedeutet, dass ein hoher Wert auf der einen Variable immer mit einem entsprechend hohen Wert auf der anderen Variablen einher geht – und analog dazu ein tiefer Wert auf der einen Variablen mit einem tiefen Wert auf der anderen Variablen. Also: Je höher Variable A, desto höher Variable B. Ein Wert von $r=0$ würde dagegen bedeuten, dass die Variablen überhaupt keinen Zusammenhang aufwiesen. Der Zusammenhang $r=-1$ verweist auf einen perfekt negativen Zusammenhang: Je höher Variable A, desto tiefer Variable B (und umgekehrt). Zur Interpretation der Korrelationen kann folgende Aufstellung dienen (vgl. Wittenberg, 1991, S. 125):

$r=.20$ bis $r=.50$ geringer Zusammenhang
 $r=.50$ bis $r=.70$ mittlerer Zusammenhang
 $r=.70$ bis $r=.90$ starker Zusammenhang

Wichtig ist der Hinweis, dass eine Korrelation keine Aussage darüber machen kann, ob Variable A die Ursache von Variable B ist oder umgekehrt. Es wird lediglich ausgesagt, dass beide Variablen häufiger als zufällig erwartet in systematisch zusammenhängender Weise auftreten. Denkbar (und in Wirklichkeit häufig) ist der Fall, dass eine dritte, nicht erfasste Variable (C) auf A und B gleichermassen einwirkt und damit einen direkten Zusammenhang zwischen A und B vorgibt.

fanden die Schulen die Begründung des Handlungsfelds und desto motivierter waren sie, in diesem Feld zu arbeiten. Klarheit bzw. Begründung der Handlungsfelder und Motivation für die Arbeit in den Handlungsfeldern hingen somit zusammen (vgl. Tabelle 25).

Tabelle 25. Korrelationsmatrix zu den Indizes der QUIMS-Handlungsfelder.

	Verständnis/Klarheit der Handlungsfelder	Begründung der Handlungsfelder
Begründung der Handlungsfelder	.65***	-
Motivation für die Handlungsfelder	.54**	.55**

n=27

Abbildung 4 zeigt eine Übersicht über die weiteren QUIMS-Indizes. Daraus geht hervor, dass die Beauftragten die Items im Allgemeinen eher positiv bis sehr positiv bewerteten.

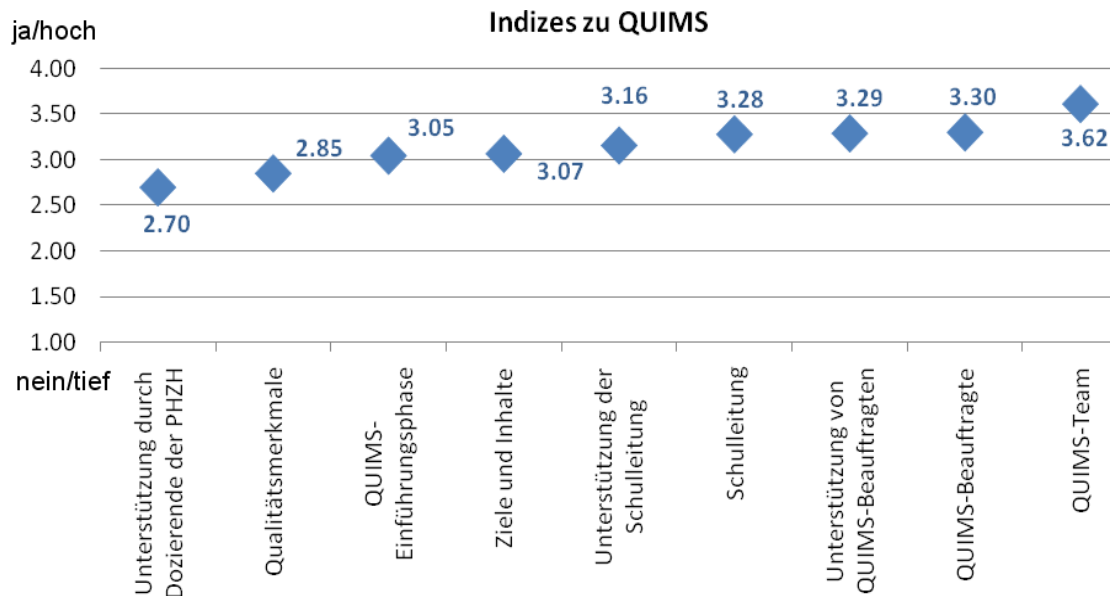


Abbildung 4. Übersicht über die erhobenen Indizes.

Besonders hohe Werte erzielten die Antworten zu den lokalen QUIMS-Teams. Aus Sicht der QUIMS-Beauftragten wird diesen QUIMS-Teams von den verschiedenen Schul-Akteuren hohe Wertschätzung entgegengebracht. Die QUIMS-Beauftragten fühlen sich durch verschiedene Massnahmen (Entlastung, Broschüren, VSA usw.) gut unterstützt und sind der Meinung ihre Rolle gefunden zu haben. Ganz ähnlich fühlt sich gemäss Beauftragten auch die Schulleitung gut unterstützt und erlebt die Zusammenarbeit in Bezug auf QUIMS positiv. Die Ziele und Inhalte von QUIMS sind den Beteiligten mehrheitlich klar; sie wissen wie Schulentwicklungsprozesse zu

Die QUIMS-Beauftragten haben die vorgelegten Items mehrheitlich positiv beantwortet.

gestalten sind und nahmen die Einführungsphase als zufriedenstellend wahr. Die Q-Merkmale wurden von den Befragten einerseits als klar und verständlich und als wertvolle Hilfe (zum Beispiel für die Bestandesaufnahme oder den fachlichen Austausch unter den Lehrpersonen) geschätzt. Andererseits führte die Arbeit mit den Q-Merkmalen aus Sicht der QUIMS-Beauftragten bei den Lehrpersonen zu Widerständen. Insbesondere begegneten die Lehrpersonen der Auseinandersetzung mit den statistischen Daten zu den Übergängen kritisch. Von der Unterstützung durch die Dozierenden der PHZH zeigten sich die Befragten weder begeistert noch enttäuscht.

Je klarer die Ziele und Inhalte von QUIMS sind, desto besser gelang die Arbeit mit den Qualitätsmerkmalen, desto positiver wurde die QUIMS-Einführungsphase erlebt und desto wirkungsvoller konnten die QUIMS-Beauftragten ihre Rolle ausfüllen. Wo die QUIMS-Beauftragten ihre Rolle gut gefunden hatten, konnte die Schulleitung besser ins Programm QUIMS einbezogen werden bzw. gelang die QUIMS-Einführungsphase besser. Das Gelingen der Arbeit mit den Qualitätsmerkmalen hing zusammen mit einem stärkeren Einbezug der Schulleitung in den QUIMS-Prozess und mit der Unterstützung, welche die QUIMS-Beauftragten erlebten. Daneben hing das Ausmass der wahrgenommenen Unterstützung durch die Dozierenden der PHZH mit dem positiven Erleben der QUIMS-Einführungsphase zusammen (vgl. Tabelle 26).

Je klarer die Ziele und Inhalte von QUIMS, desto wirkungsvoller können QUIMS-Beauftragte ihre Rolle ausfüllen.

Tabelle 26. Korrelationsmatrix zu den QUIMS-Indizes.

	Ziele und Inhalte	Qualitätsmerkmale	QUIMS-Einführungsphase	QUIMS-Beauftragte
Qualitätsmerkmale	.46*	-	-	-
QUIMS-Einführungsphase	.39*	-	-	-
QUIMS-Beauftragte	.57**	-	.48*	-
Unterstützung von QUIMS-Beauftragten	-	.46*	-	-
Schulleitung	-	.45*	-	.54*
Unterstützung durch Dozierende der PHZH	-	-	.41*	-

n=27

Nach der Erläuterung der quantitativen Resultate folgen im nächsten Kapitel einige Ausführungen zu den qualitativen Ergebnissen.

4.2 Qualitative Auswertung der QUIMS-Befragung

Der Fragebogen zuhanden der QUIMS-Beauftragten umfasste auch zwei offene Fragen, die nach verbalen Textantworten verlangten. Die Einleitung zu beiden Fragen lautete: "Das kantonale QUIMS-Team würde gerne aus Ihren Erfahrungen lernen, wie die QUIMS-Einführung in Schulen der zweiten QUIMS-Staffel (zukünftige weitere QUIMS-Schulen im Kantonsgebiet) gestaltet werden könnte." Anschliessend wurden zwei Fragen formuliert: a) Was sollte unbedingt beibehalten werden? b) Was sollte unbedingt geändert werden? Die Auswertung auf diese beiden Fragen fokussierte Stärken (a) und Veränderungsbedarf (b). Entsprechend wurden die Ergebnisse zu den beiden offenen Fragen in

den Unterkapiteln "Stärken der QUIMS-Einführung in der Stadt Zürich" (vgl. 4.2.1) und "Optimierungspotenzial aus Sicht der Beauftragten" (vgl. 4.2.2) zusammengefasst.

4.2.1 Stärken der QUIMS-Einführung in der Stadt Zürich

Was sollte unbedingt beibehalten werden?

Zur Frage nach den Stärken der QUIMS-Einführung liessen sich die Text-Anworten in die Bereiche "Bestandesaufnahme", "Zeit/Timing", "Akteure", "Anlässe" und "Informationen/Wissensmanagement" strukturieren. Diese Themen werden im Folgenden genauer beleuchtet.

4.2.1.1 Bestandesaufnahme

Im Zusammenhang mit der Bestandesaufnahme wurden einerseits die Funktion der Bestandesaufnahme zur Sensibilisierung aufs Thema und andererseits die Instrumente der Bestandesaufnahme positiv gewertet:

Funktion der Sensibilisierung. Gewisse Befragte betonten, dass eine Bestandesaufnahme sehr wertvoll sei, da dabei das Team aufs Thema sensibilisiert werde.

Hilfreiche Instrumente. Die Broschüren mit den Qualitätsmerkmalen wurden als wertvoll für die Bestandesaufnahme bewertet. Zudem dienten die Broschüren auch dazu, den Austausch im Team anzuregen. Die Indikatoren in den Broschüren wurden als hilfreicher Ausgangspunkt für die Bestandesaufnahme angesehen. Schliesslich begrüsst die Befragten, dass die Bestandesaufnahme durch Leitfaden und Indikatoren geführt ist.

- *"Die Bestandesaufnahme dient der Sensibilisierung des Teams aufs Thema – sehr wertvoll"*

- *"Das Ausgehen von Indikatoren ist hilfreich"*

4.2.1.2 Zeit/Timing

- *"Entlastung für QUIMS-Beauftragte"*
- *"Einführung übers Jahr verteilt"*

Im Zusammenhang mit der Zeit und dem Timing wurden einerseits die Entlastungslektionen für die QUIMS-Beauftragten geschätzt, andererseits die zeitlich gestaffelte Einführung von QUIMS.

Entlastung. Die zeitliche Entlastung in Form von Lektionentlastung für die QUIMS-Beauftragten wurde sehr positiv eingeschätzt.

Zeitliche Staffelung. Die sorgfältige Einführung von QUIMS, verteilt über ein Jahr, wurde von den Beauftragten sehr gelobt. Ebenso wurde der Quartalsrhythmus geschätzt. Schliesslich wurde die zur Verfügung gestellte Zeit fürs Bearbeiten der Aufgabenfelder als positiv herausgestrichen.

4.2.1.3 Akteure

- *"Gut ausgewählte Referenten im ZLG"*
- *"Moderation/Begleitung durch PHZH-Dozierende, die flexibel sind und auf Bedürfnisse der Schule eingehen"*

Zum Thema "Akteure" wurde von einer Person die Begleitung durch das VSA als hilfreich gelobt. Zur PHZH-Begleitung bei den Einführungen resultieren mehrere positive Reaktionen. Mehrfach wurde die gute und hilfreiche Unterstützung, Betreuung und Begleitung durch die Dozierenden der PHZH erwähnt. Im Speziellen wurde geschätzt, wenn PHZH-Dozierende flexibel auf die Bedürfnisse der Schulen eingingen und gut über QUIMS informiert waren. Zudem wurde auch über gute Referenten im ZLG berichtet.

4.2.1.4 Anlässe

Beim Thema "Anlässe" bezogen sich die genannten Stärken in erster Linie auf den Zertifikatslehrgang (ZLG) sowie auf das Einführungstreffen. Diese Meinungen werden im Folgenden erläutert. Neben diesen beiden häufig genannten Aspekten wurden in einer weiteren Äusserung auch die vier QUIMS-Halbtage als wertvoller Anlass bezeichnet.

Zertifikatslehrgang. Zum Thema "Zertifikatslehrgang" wurden a) die Struktur der Ausbildung und b) der Austausch zwischen verschiedenen Akteuren in positivem Sinne erwähnt:

- Struktur der Ausbildung.** Die QUIMS-Beauftragten waren mit der Struktur des ZLG ganz allgemein zufrieden. Sie begrüßten das Konzept, diese Ausbildung mit der Einführung von QUIMS zu koppeln. Die Einführung von QUIMS an den Schulen mit den vier Halbtagen und der Auseinandersetzung mit Qualitätsmerkmalen wurde ebenfalls geschätzt.
- Austausch.** QUIMS-Beauftragte äussersten sich positiv über die Lerngruppen und die Intervention. Neben dem Austausch unter den QUIMS-Beauftragten wurde auch der Austausch zwischen Stadt und Kanton sehr geschätzt.

- *"Grobkonzept mit vier Halbtagen, Auseinandersetzung mit Qualitätsmerkmalen"*
- *"Einführungsveranstaltungen vor den QUIMS-Halbtagen"*

Einführungstreffen. Die Einführungstreffen wurden geschätzt; es wurde positiv erwähnt, wie die einzelnen Schritte bei den QUIMS-Entwicklungsarbeiten vorgestellt wurden. Die Einführungstreffen wurden als stets gut strukturiert und sehr informativ wahrgenommen. Es sei sinnvoll, dass die Einführungsveranstaltungen vor den QUIMS-Halbtagen stattfinden würden.

4.2.1.5 Informationen/Wissensmanagement

Auf das Thema "Informationen/Wissensmanagement" wurde nur spärlich eingegangen. Als positive Punkte wurden Praxisbeispiele und Broschüren hervor gehoben:

Praxisbeispiele. Das Vorstellen von Praxisbeispielen wurde als wertvoll angeschaut. Eine Person sprach spezifisch von der "Best Practice-Strategie" – einer Orientierung an guten Beispielen –, welche wertvolle Impulse lieferte.

- *"Die Broschüren sind gute, geeignete Arbeitsinstrumente"*
- *"Broschüre für die Bestandesaufnahme"*

Broschüren. Die Broschüren wurden in verschiedener Hinsicht gelobt und als gute Dokumentation bewertet. Insbesondere wurden die Praxisbeispiele und Kontaktadressen in den Broschüren positiv aufgenommen. Weiter schätzten die Beteiligten die Broschüren als gutes und geeignetes Arbeitsinstrument ein, im Speziellen für die Bestandesaufnahmen.

4.2.2 Optimierungspotenzial aus Sicht der QUIMS-Beauftragten

Was sollte unbedingt geändert werden?

Auch auf die offene Frage "Was sollte unbedingt geändert werden?" gingen verschiedene Textantworten der QUIMS-Beauftragten ein. Die Änderungsvorschläge zielten auf Konzeptionelles, auf Inhalte des Zertifikatslehrgangs, auf die Bestandesaufnahme sowie auf verschiedene Akteure im Zusammenhang mit QUIMS. Im Folgenden soll näher auf diese Änderungsvorschläge eingegangen werden.

4.2.2.1 Konzeptionelles

Einige Änderungsvorschläge von QUIMS-Beauftragten bezogen sich auf die konzeptionelle Ebene von QUIMS. Zwei Einzelmeinungen zu diesem Thema seien vorweg näher präzisiert:

1. Es wurde vorgeschlagen, dass künftig nicht mehr jene QUIMS-Projektideen zur Präsentation an den Schulen ausgewählt werden, welche besonders attraktiv sind, sondern jene, welche auf Grund eines ausgewiesenen Handlungsbedarfs und daraus abgeleiteten Zielen am besten zu einer bestimmten Schule passen. Um Schulen anzuleiten, Projektideen aufgrund von Handlungsbedarf und daraus abgeleiteten Zielformulierungen auszuwählen (und nicht auf Grund der Attraktivität des Projektes), sollte diese Problematik am 3. QUIMS-Halbtag von einem speziellen Input aufgegriffen werden.
2. Auf der konzeptionellen Ebene wurde vorgeschlagen, neuen QUIMS-Schulen eine "Tandemschule" zuzuweisen, welche den QUIMS-Einstieg bereits bewältigt hat. Von einer solchen Tandemschule könnten wertvolle, praxisnahe Impulse für neue QUIMS-Schulen ausgehen.

Diese beiden Einzelmeinungen und die häufiger genannten konzeptionellen Verbesserungsvorschläge wurden zur Gewährung eines besseren Überblicks in Abbildung 5 verdichtet.

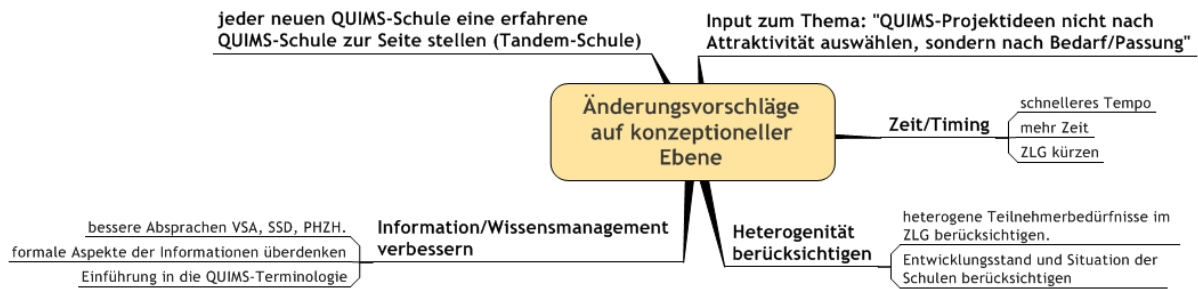


Abbildung 5. Änderungsvorschläge der QUIMS-Beauftragten auf konzeptioneller Ebene.

Daraus geht hervor, dass mehrere QUIMS-Beauftragte ihre konzeptionellen Änderungsvorschläge auf die Dimensionen "Zeit/Timing", "Information/Wissensmanagement" sowie "Umgang mit Heterogenität" bezogen haben. Die konzeptionellen Änderungsvorschläge in diesen drei Bereichen werden im Folgenden aufgegriffen:

Zeit/Timing. Bezogen auf die Dimension "Zeit" wurde vorgeschlagen, ein schnelleres Tempo anzuschlagen, den ZLG zu kürzen oder mehr Zeit für die Umsetzung der Inhalte zur Verfügung zu stellen:

- Schnelleres Tempo.** Einzelnen QUIMS-Beauftragten war das Entwicklungstempo zu langsam. Sie forderten, dass die Einführung schneller voranschreiten müsste, zumal das Team bereits genügend sensibilisiert worden sei. In eine ähnliche Richtung zielte die Rückmeldung, die Grobplanung müsste bereits am zweiten QUIMS-Halbtage erfolgen, damit die Schulen schneller "zur Sache" kommen könnten.
- ZLG kürzen.** Vereinzelt wurde vorgeschlagen, dass die QUIMS-Ausbildungsmodule "etwas gekürzt" werden könnten – verbunden mit der Frage, ob im ZLG immer alles so theoretisch und wissenschaftlich sein müsse.
- Mehr Zeit.** Auf der anderen Seite forderten QUIMS-Beauftragte, dass für die Verankerung der QUIMS-Inhalte in den Schulen mehr Zeit zur Verfügung gestellt werden müsste. Bevor ein neues Handlungsfeld bearbeitet wird, müsste aus dieser Sicht das alte abgeschlossen werden.

Information/Wissensmanagement. Im Zusammenhang dem Informationsfluss wurden bessere Absprachen und eine Einführung in die QUIMS-Terminologie gefordert. Ausserdem wurde angeregt, einzelne formale Aspekte der Informationen zu überdenken:

- Bessere Absprachen VSA, SSD, PHZH.** Bezüglich Information / Wissensmanagement wurde vorgeschlagen, bessere Absprachen zwischen Kanton, Stadt und PHZH zu treffen. Auf dieser Basis könnten die Schulhausteams vom SSD und VSA klarere Informationen zu QUIMS erhalten.

"Unbedingt Weiterbildung in 'QUIMS-Wortschatz' (z.B. detailliertes, globales Textverständnis)"

- b) **Einführung in die QUIMS-Terminologie.** Vor der Bestandesaufnahme bräuchte es aus Sicht eines QUIMS-Beauftragten eine Weiterbildung in der QUIMS-Terminologie (z.B. Begriffe wie "detailliertes, globales Textverständnis").
- c) **Formale Aspekte der Informationen überdenken.** Auf formaler Ebene wurde angeregt, die Broschüren nicht so kostspielig zu gestalten (weniger "glanzvoll") sowie Unterlagen nur einmal und dafür einheitlich zu versenden.

Ausserdem müsste aus Sicht von Befragten eine bessere Trennung zwischen Veranstaltungen für administrative QUIMS-Arbeiten und inhaltlichen QUIMS-Themen herbeigeführt werden.

Heterogenität berücksichtigen / Flexibilisierung. Im Zusammenhang mit "Heterogenität" wurde einerseits betont, dass die Teilnehmenden des ZLG sehr heterogene Bedürfnisse hätten – andererseits wurde von sechs QUIMS-Beauftragten darauf hingewiesen, dass der Entwicklungsstand und die Situation der Schulen vermehrt berücksichtigt werden sollte:

- a) **Heterogene Teilnehmerbedürfnisse im ZLG berücksichtigen.** Die Teilnehmenden des ZLG haben höchst unterschiedliche Bedürfnisse. Schulleitende und Lehrpersonen haben unterschiedliche Wissensbestände und Bedürfnisse, weil in der Schulleitungsausbildung verschiedene Themen bereits erarbeitet wurden. Daraus ergab sich die Frage, ob Schulleitungen im ZLG wirklich zwei Wahlmodule absolvieren müssten.
- "Bitte unbedingt berücksichtigen: Schulleitungen und QUIMS-Beauftragte haben unterschiedliche Wissensstände und Bedürfnisse"*
- b) **Entwicklungsstand und Situation der Schulen berücksichtigen.** Aus Sicht von Befragten wäre es wichtig, vermehrt von den Fragen, Entwicklungsständen oder Schulprogrammen der betroffenen Schuleinheiten auszugehen und sich weniger von "starrten Drehbuch-Vorgaben gängeln" zu lassen. Aus dieser Perspektive ist die QUIMS-Einführung des VSA überstrukturiert. Solche Schulen benötigten viel Zeit und aufwändige Arbeit, die Vorstrukturierung aufzubrechen und die QUIMS-Einführung auf ihre Schule abzustimmen. Die Enttäuschung einer Schule war gross, dass mit QUIMS ihrem noch sehr jungen Schulprogramm faktisch ein zweites, auf QUIMS basierendes gegenübergestellt wurde. Dies wurde als "Zurück zum Start" aufgefasst. Eine andere Schule hatte sieben Jahre Erfahrung als Quartierschule aufgebaut und musste im Rahmen von QUIMS "wieder bei Adam und Eva" anfangen, weil ihre Ausgangssituation bei der Planung der QUIMS-Halbtage von der PHZH zu wenig berücksichtigt wurde. Das Team habe in diesem Fall mit Recht rebelliert, weil die Anliegen der Lehrpersonen nicht ernst genommen worden seien. Aus solchen Erfahrungen erwuchs die Forderung, dass die vier QUIMS-Halbtage freier durchgeführt werden können müssten.

4.2.2.2 Inhalte des Zertifikatslehrgangs (ZLG)

Bezüglich der Inhalte des ZLG liessen sich die Äusserungen der Beauftragten in die Gebiete "Lerngruppe/Austausch" und "Inhalte allgemein" unterteilen. Zusätzlich drückte ein einzelnes Statement aus, dass eine Gesamtübersicht über alle Inhalte ein hilfreicher erster Schritt im ZLG gewesen wäre.

Lerngruppe, Austausch. Zum Thema "Lerngruppe und Austausch" wurde gewünscht, dass die im ZLG vermittelten Inhalte vermehrt einer pädagogischen Diskussion unterzogen werden müssten. In diesem Zusammenhang wurde bemerkt, dass die Lerngruppen den Fokus stärker auf die Praxis richten

sollten und sich vermehrt über Probleme und Vorgehensweisen der Praxis austauschen sollten. Dafür wäre allerdings ein entsprechendes Zeitgefäss genauso nötig wie für den Austausch (Gespräche) im Alltag der QUIMS-Beauftragten.

"Es fand kaum eine Aufnahme der Inhalte in die pädagogische Diskussion statt"

Inhalte allgemein. In Bezug auf die Inhalte allgemein wurde gefordert, stärker auf die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der einzelnen Schulen einzugehen. Weiter wurde eine Reihenfolge vorgeschlagen, in der Themen optimalerweise behandelt werden könnten. Dabei standen die Q-Merkmale und die Indikatoren an erster Stelle; als nächstes sollte die Priorisierung folgen. Anschliessend kämen die Praxisbeispiele und schliesslich würden mögliche Projekte für die eigene Schule diskutiert.

4.2.2.3 Bestandesaufnahme

In Bezug auf die Bestandesaufnahme wurde angesprochen, dass diese einen grossen Aufwand bedeute und dass zu viele Indikatoren vorgegeben würden:

- a) **Aufwand.** Die Bestandesaufnahme wurde als äusserst breit gefächert wahrgenommen. Dies birgt gemäss den Beauftragten die Gefahr, sich darin zu verlieren und den Kern von QUIMS aus den Augen zu verlieren. Die Bestandesaufnahmen wurden als zu aufwändig und oft auch als unverständlich bezeichnet. Dies wirke sich negativ auf die Motivation der Lehrkräfte aus (siehe auch Kp. 4.3.2).
- b) **Zu viele Indikatoren.** Die Indikatoren werden als geeignetes Hilfsmittel geschätzt; allerdings waren die Befragten der Meinung, dass zu viele Indikatoren vorgegeben seien. Entweder müsste deren Anzahl verringert werden oder es müsste zur Bewältigung dieser hohen Zahl von Indikatoren mehr Zeit eingesetzt werden können, um eine fundierte Bestandesaufnahme durchzuführen.

4.2.2.4 Akteure

Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die involvierten Akteure werden im Folgenden unter den beiden Titeln "PHZH-Dozierende" und "Lehrpersonen, Hortleitende, Schulleitungen" thematisiert.

PHZH-Dozierende. Im Zusammenhang mit den Dozierenden der PHZH forderten die QUIMS-Beauftragten, die Dozierenden besser auszuwählen. Die meisten Voten dazu waren sehr allgemein gehalten, indem pauschal "bessere Dozierende" gewünscht wurden. Etwas konkreter meinte eine Person, dass für die Einführung von QUIMS nur Dozierende ausgewählt werden sollten, die über QUIMS genau Bescheid wissen. Zudem wurde die Freiheit gewünscht, die Einführung auch ohne Dozierende durchzuführen. Weiter wurde eine bessere Klärung der Rolle der Dozierenden an den QUIMS-Halbtagen gefordert.

"Dozierende der PHZH nur auf Wunsch der Schule"

Lehrpersonen, Hortleitende und Schulleitungen. Zunächst wurde ohne nähere Begründung angemerkt, dass die Funktionen von Schulleitung und QUIMS-Beauftragten von zwei verschiedenen Personen eingenommen werden sollten (keine Personalunion). Mit speziellen Broschüren bzw. Praxisbeispielen zum Hort könnten die entsprechenden Akteure noch besser einbezogen werden. Die Lehr-

personen könnten besser angesprochen werden, wenn ihnen einzelne Inhalte aus dem ZLG (z.B. Sprachförderung oder Förderung des Schulerfolgs) zugänglich gemacht werden könnten. In diesem Zusammenhang wurde argumentiert, dass dies für viele Lehrkräfte eine Unterstützung wäre und der Zugang der Lehrkräfte zu QUIMS verbessert werden könnte.

Damit schliesst die Darstellung der Resultate der Fragebogenerhebung. Es folgen die Ergebnisse der kommunikativen Validierung.

4.3 Kommunikative Validierung

Im Rahmen der kommunikativen Validierung wurden die zentralen Ergebnisse der Fragebogenerhebung (siehe Kp. 4.1 und Kp. 4.2) ausgewählten Lehrpersonen, Schulleitungen und QUIMS-Beauftragten der Stadt Zürich vorgestellt. In zwei Gruppen wurden die Ergebnisse besprochen. Dabei wurde auf Fragen eingegangen, welche zuvor in Rücksprache mit der QUIMS-Leitung entwickelt worden waren.

Die Erkenntnisse aus der kommunikativen Validierung wurden entlang der eingesetzten Fragen in acht Unterkapiteln geordnet, welche folgende Punkte thematisieren: die Zusammenarbeit, die Motivation der Lehrpersonen, die Arbeit mit den Q-Merkmalen, die Bestandesaufnahme, das Feld "Förderung des Schulerfolgs", den Zertifikatslehrgang QUIMS, den Entwicklungsstand der Schulen und die schulinternen QUIMS-Halbtage. Dabei ist zu beachten, dass versucht wurde, möglichst viele verschiedene Meinungen zu erfassen – demzufolge auch Meinungen, die nur von einer Minderheit vertreten wurden.

Vorweg ist festzuhalten, dass die QUIMS-Programmleitung als sehr engagiert wahrgenommen wurde. Gelobt wurde auch der sorgfältige Aufbau des Programms mit einer Einführungsphase von zwei Jahren.

4.3.1 Zusammenarbeit

Wie funktioniert an Ihrer Schule die Zusammenarbeit im Programm QUIMS (Schulleitung, Schulpflege, QUIMS-Beauftragte, QUIMS-Team)?

Der Grundtenor der Gesprächsteilnehmenden in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Beteiligten war positiv. So wurden etwa als positive Beispiele für die Zusammenarbeit regelmäßige QUIMS-Sitzungen oder die Bildung von QUIMS-Teams zur Nachbereitung von Ergebnissen der QUIMS-Halbtage genannt. Dabei bezogen sich die Befragten primär auf die Zusammenarbeit der direkt involvierten Akteure, also Schulleitung, QUIMS-Beauftragte und QUIMS-Team. Die Schulpflege hingegen wurde als weiter vom Geschehen entfernt wahrgenommen, was laut mehrerer Gesprächsteilnehmender den Vorteil mit sich bringt, dass die einzelne Schule über mehr Freiraum verfügt. Die Schulpflege wurde von den Gesprächsteilnehmenden sehr unterschiedlich interessiert wahrgenommen.

Das Interesse der Schulleitung an QUIMS ist ein zentraler Erfolgsfaktor.

Für das Gelingen der Zusammenarbeit nannten die Gesprächsteilnehmenden verschiedene Voraussetzungen. Zunächst wurde bemerkt, dass die QUIMS-Team-Mitglieder über ein "pragmatisches Denken" verfügen und auf ein bereits gut entwickeltes Lehrerkollegium zurückgreifen können sollten. Weiter soll den QUIMS-Beauftragten genügend Zeit eingeräumt werden, ihre Rolle zu finden.

Eine Person wies schliesslich darauf hin, dass sich die Schulleitung zwingend für QUIMS interessieren müsse; ansonsten seien Probleme vorprogrammiert. Aus dieser Optik soll die Schulleitung das QUIMS-Team eng begleiten und zum Beispiel regelmässig an QUIMS-Sitzungen teilnehmen.

Eine Person meinte, dass es für die Zusammenarbeit förderlich sei, bereits bestehende Organisationsstrukturen zu nutzen. So könnten QUIMS-Themen teilweise in bereits bestehenden Arbeitsgruppen behandelt werden. Ausserdem falle die Koordination leichter, wenn die Schulleiterin zugleich die Funktion der QUIMS-Beauftragten übernehme.

4.3.2 Motivation der Lehrpersonen

Was müsste verändert werden, um bei möglichst vielen Lehrpersonen in Ihrem Team Lust, Interesse und fachliches Lernen im Bereich QUIMS besser anzuregen?

Einen ersten Grund für die teilweise fehlende Motivation der Lehrpersonen sahen die Diskutierenden darin, dass sich die Lehrerschaft gleichzeitig in zu vielen verschiedenen Projekten engagieren muss. Dies führe zu einer Verzettelung der Kräfte und zu sinkender Motivation. Eine Schulleiterin sprach in diesem Zusammenhang von einer "reformmüden Lehrerschaft". Deshalb wurde vorgeschlagen, die QUIMS-Lehrpersonen von anderen Projekten zu entlasten bzw. die Lehrpersonen besser "abzuholen"; für diese Arbeit müsste aber mehr Zeit eingesetzt werden. Teilweise gehe bereits beim QUIMS-Einstieg viel Energie verloren, weil viele Entscheidungen getroffen werden müssten, bevor mit der eigentlichen Arbeit begonnen werden könne. Dadurch werde das Projekt "langfädig" und ermüdend.

Eine auf die konkreten Bedingungen der jeweiligen Schule fokussierte Einführung könnte das Interesse der Lehrpersonen an QUIMS steigern.

In inhaltlicher Hinsicht wurde ausgeführt, dass die Einführung von QUIMS stärker auf die einzelne Schule zugeschnitten sein sollte. Dies heisst, dass die mit der Begleitung

der Schulen beauftragten PHZH-Dozierenden besser über den konkreten Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der betreuten Schule informiert sein müssten und ihre Einführung entsprechend anpassen sollten. Diesbezügliche Erfahrungen unterschieden sich von Schule zu Schule: Einige Gesprächsteilnehmende berichteten von einer äusserst kooperativen Zusammenarbeit mit den PHZH-Dozierenden, andere wiederum waren der Meinung, die Einführung sei zu unspezifisch, zu wenig auf die eigene Schule bezogen, gewesen.

Mehrmals wurde angesprochen, dass die Motivation der Lehrpersonen mit einer veränderten Gestaltung der QUIMS-Halbtage gesteigert werden könnte. Den Diskussionspunkten zu den QUIMS-Halbtagen ist ein eigenes Unterkapitel (vgl. 4.3.8 schulinterne Halbtage) gewidmet.

Schliesslich wurde auf die Schwierigkeit hingewiesen, Schulen für QUIMS zu begeistern, die gezwungen wurden, bei QUIMS mitzumachen.

4.3.3 Arbeit mit den Q-Merkmalen (Qualitätsmerkmale)

Wie haben Sie an Ihrer Schule die Arbeit mit den Q-Merkmalen erlebt (speziell auch mit den "Schulerfolgsdaten" zu den Übergängen in die nächsten Stufen)?

Zur Auseinandersetzung mit den Schulerfolgsdaten liessen sich verschiedene Meinungen ausmachen. Einerseits wurden die Schulerfolgsdaten als nichts Neues (und deshalb auch nichts Erschreckendes) wahrgenommen. Andererseits wurde aber auch über Ratlosigkeit gegenüber den Bildungsstatistiken berichtet. So war eine Schulleiterin der Meinung, dass die Statistiken von den meisten Lehrpersonen schlecht verstanden wurden. Weiter wurde bemerkt, dass es ein schönes, messbares Ziel wäre, diese Zahlen zu verbessern. Schliesslich wurde angefügt, dass Übertritte im Zusammenhang mit QUIMS ganz generell thematisiert werden müssten. Insbesondere müssten die Lehrpersonen der Primar-

Lehrpersonen der Mittel- und Oberstufe müssten enger zusammenarbeiten, um in Zweifelsfällen gute Lösungen zu treffen.

und Oberstufe enger zusammenarbeiten, um Übertritte einheitlich zu handhaben und in Zweifelsfällen gute Lösungen zu treffen.

In Bezug auf die Broschüren "*Qualitätsmerkmale zu den Handlungsfeldern*" wurde gefordert, zu jedem Handlungsfeld eine einzelne Broschüre herauszugeben. In der aktuellen Version sind die beiden Handlungsfelder "*Förderung des Schulerfolgs*" und "*Förderung der Integration*" in einer einzigen Broschüre zusammengefasst. Darunter würden

Übersichtlichkeit und Klarheit leiden – und damit letztlich auch die Motivation für QUIMS (siehe Kp. 4.3.2). Zudem brachte ein Votum zum Ausdruck, dass die Broschüre zwar schön zu lesen sei, sich aber als zu wenig praktisch für die Umsetzung erwiesen habe. Der Inhalt der Broschüre sollte aus dieser Sicht auf die Ebene des schulischen Alltags herunter gebrochen werden.

4.3.4 Bestandesaufnahme

Wie muss die Bestandesaufnahme angegangen werden, damit sie fruchtbar verläuft?

Im Zusammenhang mit der Bestandesaufnahme wurden die Broschüren "*Qualitätsmerkmale zu den Handlungsfeldern*" mehrmals erwähnt. Einerseits wurden die Broschüren als hilfreiches Instrument geschätzt, andererseits aber auch als zu umfangreich taxiert. Das Team habe keine Möglichkeit, sich

in alle Themen der Broschüren zu vertiefen. Daran schliesst an, dass das Team – respektive die Arbeitsteilung innerhalb des Teams – ein wichtiger Faktor bei der Bestandesaufnahme ist. Das Feld sei zu umfangreich, als dass die Bestandesaufnahme mit dem ganzen Team gründlich durchgeführt werden könnte. Somit mussten die Themen aufgeteilt werden, damit sich die einzelnen Lehrpersonen nur in einen beschränkten Bereich eindenken mussten. Ein Gesprächsteilnehmer bemerkte, dass die Gruppen für die Arbeiten an der Bestandesaufnahme gezielt eingeteilt werden sollten, damit die Gruppenmitglieder "die gleiche Sprache" sprechen würden.

Die Broschüren sind hilfreich für die Bestandesaufnahme – trotz ihres Umfangs. Nur arbeitsteilig können sie bewältigt werden.

Es wurde bemängelt, dass die Zeit für die Bestandesaufnahme zu knapp bemessen war. Als Möglichkeit wurde vorgeschlagen, zwei aufeinander folgende Tage für diese Arbeit einzuplanen. Ein Gesprächsteilnehmer stellte in diesem Zusammenhang die übergeordnete Frage, in welchen Zeitgefässen die Schulentwicklung stattfinden sollte. Er schlug vor, für ein Vorhaben wie die Bestandesaufnahme auch einmal eine Ferienwoche zu investieren.

Eine Teilnehmerin sprach sich dafür aus, dass bei den Lehrpersonen für die Bestandesaufnahme mehr Hintergrundwissen vorhanden sein müsste. Dies würde jedoch damit in Konflikt stehen, dass viele Lehrpersonen "theoriemüde" seien.

Schliesslich wurde angefügt, dass eine Unsicherheit darüber bestehe, wie angemessen und aussagekräftig die Bestandesaufnahme am Ende tatsächlich sei.

4.3.5 Handlungsfeld "Förderung des Schulerfolgs"

Weshalb wird das Handlungsfeld "Förderung des Schulerfolgs" von den Schulen weniger wichtig beurteilt als die anderen beiden Handlungsfelder?

Ein Grund für die Tatsache, dass das Handlungsfeld "Förderung des Schulerfolgs" als weniger wichtig wahrgenommen wird, wurde darin gesehen, dass dieses Feld auf die anderen beiden Felder ("Sprachförderung" und "soziale Integration") aufbaue. Dieser Aussage wurde von den Gesprächsteilnehmenden breit zugestimmt. Eine Person meinte, der Erfolg käme von alleine, wenn die Integration erfolgreich verlaufe. Ein analoges Votum brachte zum Ausdruck, dass die Sprachbarriere die Lernenden daran hindere, im Feld "Schulerfolg" voranzukommen. Somit sei es nur folgerichtig, dass die beiden Felder "Sprachförderung" und "soziale Integration" häufiger gewählt würden.

Ein nächstes Argument zielte auf die unterschiedliche Komplexität der drei Handlungsfelder. Die Förderung des Schulerfolgs wurde im Gegensatz zu den anderen beiden Feldern als komplexer und schwieriger beurteilt (zahlreiche Wirkfaktoren). Lehrpersonen würden solch komplexen Themen etwas Konkretes vorziehen und die theoretische Auseinandersetzung scheuen. Sie befassten sich lieber mit der praktischen Umsetzung. Ein Gesprächsteilnehmer drückte dies so

Die Förderung des Schulerfolgs gilt als (zu) komplexes Thema.

aus: "Mit der Leistungsbeurteilung will man sich nicht die Finger verbrennen, hier ist Knochenarbeit gefragt."

Ein weiterer Grund für das Umgehen des Feldes "Schulerfolg" könnte laut den mündlich Befragten darin liegen, dass das Thema "Selektion und Beurteilung" an sich heikel sei. Selektion und Beurteilung werde von den Lehrpersonen als etwas sehr Persönliches verstanden. Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema gehe schnell nah, weil pädagogische Grundüberzeugungen tangiert werden. Zudem hätten Lehrpersonen bezüglich Selektionsfragen sehr unterschiedliche Meinungen.

Schliesslich drückten mehrere Gesprächsteilnehmende ihr Unbehagen gegenüber der Art und Weise aus, wie der Schulerfolg gemessen wird. Es wurde dafür plädiert, statt grossflächiger Leistungstests, welche die betroffenen Lernenden benachteiligten, eher den individuellen Lernfortschritt der einzelnen Kinder zu fokussieren. Damit könne die Übereinstimmung von Gelerntem und Geprüftem vergrössert werden. Weiter wurde vorgeschlagen, ressourcenorientierter zu beurteilen. Zudem wird angefügt, dass Messinstrumente wie das Klassencockpit für QUIMS-Schulen speziell adaptiert werden könnten/müssten.

4.3.6 Zertifikatslehrgang "QUIMS"

Wie müsste der Zertifikatslehrgang "QUIMS" an die Umsetzung in den Schulen angepasst werden, damit die Unterstützung für das QUIMS-Einstiegsjahr optimiert werden könnte?

Die Gesprächsteilnehmenden waren sich einig, dass die zeitliche Koordination des ZLG mit den QUIMS-Halbtagen verbessert werden kann und soll. Die Inhalte sollten in jedem Fall im ZLG bereits

Bevor ein Aspekt an den QUIMS-Halbtagen thematisiert wird, sollte er im ZLG bearbeitet worden sein.

thematisiert worden sein, bevor sie an den QUIMS-Halbtagen in den Schulen besprochen werden. In diesem Zusammenhang wurde gar vorgeschlagen, den ganzen ZLG abzuschliessen, bevor die Umsetzung in den Schulen angegangen wird. Damit hätten die QUIMS-Beauftragten schon zu Beginn des Projekts einen besseren Überblick über das gesamte Vorhaben.

Kritisch wurde jedoch auch gefragt, ob es Sinn mache, dass alle QUIMS-Beauftragten den ganzen ZLG absolvieren. Je nach Voraussetzungen, Kompetenzen und bereits absolvierten Ausbildungen könnten einzelne Beauftragte vom ganzen Kurs oder von Teilen des Kurses dispensiert werden. Zudem wurde die Frage gestellt, wie viel Wissen für die Rolle der QUIMS-Beauftragten notwendig sei. Es sei zu überprüfen, ob der ZLG für diese Aufgabe eher zu weit führte.

4.3.7 Entwicklungsstand der Schulen

Wie könnte der bisherige Entwicklungsstand der Schulen im QUIMS-Prozess besser berücksichtigt werden?

Wie schon in Unterkapitel 4.3.2 (Motivation der Lehrpersonen) erwähnt, wäre ein auf die einzelne Schule massgeschneidertes Konzept bei der Einführung von QUIMS motivationsförderlich. Es wurde betont, dass die Dozierenden der PHZH die Schule vor Ort zunächst unbedingt genau kennen lernen und deren Bedürfnisse eruieren müssten, um ihre Einführung an die Schule anzupassen und sich auf die entsprechenden Prozesse einlassen zu können. Zum Beispiel gibt es an gewissen Schulen Überschneidungen von QUIMS mit anderen Projekten (z.B. integrative Förderkonzepte). Dies bedeutet, dass einzelne Schulen in bestimmten Gebieten, die auch für QUIMS relevant sind, schon weiter entwickelt sind. Solche Überschneidungen sollten besser koordiniert und genutzt werden.

QUIMS sollte besser an die bereits vorhandenen Strukturen und Projekte der Schulen anschliessen.

Weiter wurde vorgeschlagen zunächst zu überprüfen, welches Vokabular eingesetzt werden kann, und allenfalls zuerst eine gemeinsame QUIMS-Sprache zu erarbeiten.

4.3.8 Schulinterne QUIMS-Halbtage

Wie lässt sich die Gestaltung der schulinternen QUIMS-Halbtage verbessern?

Viele Beiträge in der Diskussion um die Gestaltung der schulinternen QUIMS-Halbtage lassen sich der inhaltlichen Ebene zuordnen. In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, schneller auf der Sachebene einzusteigen. Insbesondere wurde mehr Fachwissen gewünscht - der Fokus sollte stärker auf die Fragen "warum QUIMS?" und "Inhalte von QUIMS" gerichtet werden. Verschiedentlich wurde bemerkt, dass einige Informationen aus dem ZLG allen Lehrpersonen zugänglich gemacht werden sollten. Zudem wurde vorgeschlagen, Inhalte für verschiedene Gruppen innerhalb des Teams zu differenzieren, da das Vorwissen der Beteiligten ganz unterschiedlich sei und somit auch unterschiedliche Bedürfnisse bestehen würden. Weiter wurde die Ansicht vertreten, dass für die Lehrpersonen auch Wissen zum Thema "Projektmanagement" wichtig wäre. Das Auswählen und Priorisieren von Projekten hingegen sollte nicht im Mittelpunkt stehen.

Einige Inhalte aus dem ZLG sollten allen Lehrpersonen zugänglich gemacht werden.

Immer wieder kam im Rahmen der kommunikativen Validierung zum Ausdruck, dass die Dozierenden der PHZH bei der Einführung von QUIMS eine wichtige Rolle spielen. Die Meinungen zur Unterstützung durch die Dozierenden anlässlich der QUIMS-Halbtage divergierten jedoch stark. Einerseits wurde über positive Erfahrungen mit den Dozierenden berichtet, andererseits aber auch Unzufriedenheit

Die Dozierenden der PHZH sollten mit grösster Aufmerksamkeit ausgewählt werden.

angemeldet (vgl. 4.3.3). Die Einführung sollte sich aus dieser Optik nicht im Abspulen von Standard-Folien erschöpfen. Weiter wurde kritisiert, dass der Theorie-Praxisbezug der Dozierenden nicht immer optimal gestaltet war – aus mangelnder Kenntnis der konkreten Schule. Die Gesprächsteilnehmenden erwarteten didaktisch und methodisch kompetente Dozierende; zudem vermissten

sie bei einzelnen Dozierenden die Begeisterung für die Sache. Schliesslich wurde betont, dass der Auswahl der Dozierenden grösste Aufmerksamkeit geschenkt werden müsste.

Hinsichtlich der zeitlichen Organisation der Halbtage divergierten die Meinungen. Einerseits wurde geschätzt, dass die gewählte Form mit einzelnen Halbtagen Ruhe ins Projekt brachte, andererseits hätten Blocktage den Vorteil, dass die Teilnehmenden besser am Projekt dranbleiben könnten und inhaltlich den Faden nicht verlieren würden. Zudem wurde bemerkt, dass die Zeit an den QUIMS-Halbtagen für die Vertiefung zu knapp bemessen sei und Zeit für konkretes Arbeiten fehle (Umsetzung).

Lohnenswert wäre es gemäss Gesprächsteilnehmenden, einen Austausch mit anderen QUIMS-Schulen zu pflegen und so voneinander zu lernen; dies auch im Rahmen der QUIMS-Halbtage. Es wurde vorgeschlagen, einen derartigen Austausch positiver und negativer Erfahrungen mit QUIMS zu institutionalisieren. In eine ähnliche Richtung zielte die Idee einer Tandemschule; diese könnte eine neu einsteigende Schule beraten.

Mit diesen Ideen zur Optimierung der QUIMS-Halbtage schliesst die Berichterstattung zur kommunikativen Validierung. In der Schlussbetrachtung (Kp. 5) werden die Hauptergebnisse der vorliegenden Zwischenevaluation nochmals zusammengefasst und interpretiert.

5. Schlussbetrachtung

Im Rahmen der Schlussbetrachtung folgt zunächst eine Zusammenfassung der wichtigsten Passagen dieses Evaluationsberichts. Nach der Diskussion der Ergebnisse schliesst dieser Bericht mit Optimierungsvorschlägen zur QUIMS-Einführung.

5.1 Zusammenfassung

Die Zusammenfassung soll einen Überblick über das methodische Vorgehen und die wesentlichen Ergebnisse vermitteln.

5.1.1 Methodisches Vorgehen

Im Januar 2007 starteten 33 Schulen der Stadt Zürich die zweijährige Einführung ins QUIMS-Programm. Vorliegende QUIMS-Zwischenevaluation hatte zum Ziel, eine Standortbestimmung von QUIMS in der Stadt Zürich zu ermöglichen. Aus den bis Herbst 2007 gemachten Erfahrungen der Zürcher Stadtschulen sollten Rückschlüsse für den Eintritt weiterer Schulen des Kantons Zürich (2. Staffel) gezogen werden können. Die QUIMS-Leitung im Volksschulamt (VSA) gab – in Absprache mit dem Schul- und Sportdepartement (SSD) der Stadt Zürich und der PHZH – verschiedene Fragen für die Evaluation vor; es interessierten eine gesamthafte Zwischenbilanz, einzelne Schritte innerhalb der QUIMS-Einführungsphase, die Rolle und der Beitrag der verschiedenen Akteure und Empfehlungen für die Weiterentwicklung.

Zur Beantwortung dieser Fragen wurde ein Fragebogen entwickelt, der sowohl offene als auch geschlossene Fragen bzw. Items enthielt. Die geschlossenen Items konnten von den Befragten auf einer vierstufigen Skala beantwortet werden; die QUIMS-Beauftragten mussten sich also bei jedem Item für Zustimmung oder Ablehnung entscheiden. 27 QUIMS-Beauftragte retournierten den Fragebogen, was einer hohen Rücklaufquote von 81.8% entspricht. Geschlossene Fragen wurden statistisch, offene Fragen mittels Inhaltsanalyse ausgewertet.

Im Herbst 2007 wurden 27 QUIMS-Beauftragte mittels Fragebogen befragt (Rücklauf: 82%).

Die Ergebnisse der Fragebogenerhebung wurden in einer zweiten Phase mit den Beteiligten kommunikativ validiert. Bei diesem Schritt wurden die Resultate der Fragebogenerhebung gemeinsam mit den Betroffenen interpretiert, um auch diese Interpretationen zu dokumentieren. Mit diesem Vorgehen lässt sich die Stimmigkeit und Gültigkeit der Analyse überprüfen. Die kommunikative Validierung wurde mit neun Personen aus drei Stadtschulen durchgeführt (Schulleitungen, QUIMS-Beauftragte, Lehrpersonen). Im Rahmen der kommunikativen Validierung wurden zunächst einige zentrale Zwischenergebnisse präsentiert, um anschliessend die sich daraus ergebenden Fragen in zwei gemischten Gruppen bzw. im Plenum zu diskutieren.

5.1.2 Übersicht über die Ergebnisse

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse entlang der drei methodischen Zugänge (quantitative bzw. qualitative Fragebogenerhebung, kommunikative Validierung) zusammengefasst.

5.1.2.1 Quantitative Auswertungen

Die QUIMS-Beauftragten schätzten die vorgelegten Items (mit einzelnen Ausnahmen) eher positiv bis sehr positiv ein. Am positivsten fielen die Antworten zu den lokalen QUIMS-Teams aus, welche an den meisten Schulen eingerichtet wurden. Gemäss Wahrnehmung der QUIMS-Beauftragten werden diese lokalen QUIMS-Teams von den lokalen Akteuren sehr geschätzt. Weiter ging aus den Antworten hervor, dass sich die QUIMS-Beauftragten durch die verschiedenen Rahmenbedingungen (Entlastung, Broschüren, Einführung durch Verantwortliche von SSD und VSA, Weiterbildung im ZLG usw.) gut unterstützt fühlen und somit ihre Rolle schon finden konnten. Analog erging es aus Sicht der

Die meisten vorgelegten Items wurden eher positiv bis sehr positiv eingeschätzt.

QUIMS-Beauftragten auch den Schulleitungen: Sie wurden im Zusammenhang mit QUIMS gut unterstützt und haben innerhalb von QUIMS eine tragende Rolle übernommen. Ziele und Inhalte von QUIMS sind mehrheitlich klar, auch die QUIMS-Einführungsphase insgesamt ist gut gelungen. Die Unterstützung durch die Dozierenden der PHZH wurde als moderat bis gut erlebt. Bei der Arbeit

mit den Qualitätsmerkmalen ist die Befundlage ambivalent: Einerseits führte die Auseinandersetzung mit den Qualitätsmerkmalen bei einem Teil der Lehrpersonen zu Widerstand; insbesondere die Auseinandersetzung mit den statistischen Daten zu den Übergängen der Schülerinnen und Schüler in nächsten Schulstufen stiess gemäss Angaben der QUIMS-Beauftragten auf eine gewisse Zurückhaltung bei den Lehrpersonen. Andererseits wurden die Q-Merkmale von einer klaren Mehrheit als gut verständlich und als wertvolle Unterstützung wahrgenommen. Die vorgenommene Bestandesaufnahme ist gemäss Angaben der Befragten eine gute Ausgangslage für die weitere Arbeit im Programm QUIMS.

Obschon die QUIMS-Einführungsphase insgesamt positiv erlebt wurde, fielen in diesem Zusammenhang zwei Einzelitems auf. Der Aussage "Die QUIMS-Halbtage waren so gestaltet, dass für die Lehrpersonen ein zusammenhängender Lernprozess möglich wurde" wurde von den QUIMS-Beauftragten "nur" mittelmässig zugestimmt. Die Aussage "Die Lehr- und anderen Fachpersonen an unserer Schule haben das erste Jahr im Programm QUIMS geschätzt" wurde sogar leicht abgelehnt, was mit der insgesamt positiven Wahrnehmung der QUIMS-Einführungsphase kontrastiert.

Gemäss Angaben der befragten QUIMS-Beauftragten sind die drei QUIMS-Handlungsfelder auf positive Resonanz gestossen. Sie wurden sehr gut verstanden und als wirklich gut begründet erachtet. In praktisch allen Handlungsfeldern haben die Schulen gemäss Angaben der QUIMS-Beauftragten eine differenzierte Bestandesaufnahme gemacht; sie sind motiviert für die Arbeit in diesen Handlungsfeldern. Sie haben ausreichende (wenn auch nicht extrem viele) Fachimpulse für die Arbeit in diesen Handlungsfeldern erhalten. Dabei ist zu beachten, dass das Handlungsfeld "Förderung des Schulerfolgs" in fast allen erhobenen Dimensionen (Verständnis, Begründung, Motivation, Bestandesaufnahme) auf hohem Niveau abfiel. Mit diesem Handlungsfeld kamen die Schulen somit am wenigsten gut zurecht.

QUIMS-Beauftragte, die zugleich auch die Schulleitungsfunktion inne haben (Personalunion), haben deutlich weniger neue Fachimpulse erhalten als normale QUIMS-Beauftragte ohne Schulleitungsfunktion.

5.1.2.2 Qualitative Auswertung

Der Fragebogen zuhanden der QUIMS-Beauftragten umfasste auch zwei offene Fragen. Es wurde danach gefragt, was bei der Einführung von QUIMS unbedingt beibehalten bzw. geändert werden sollte. Die offenen Rückmeldungen der Befragten waren sehr vielfältig und heterogen. Dennoch werden nachfolgend einige Hauptaussagen (Stärken und Optimierungspotenzial) herausgegriffen.

Stärken. Die Bestandesaufnahme bewährte sich aus Sicht der QUIMS-Beauftragten. Einerseits wurden die Instrumente zur Bestandesaufnahme geschätzt, andererseits aber auch die Funktion der Bestandesaufnahme zur Sensibilisierung aufs Thema. Weiter schätzten die Befragten die Lektionenentlastung für QUIMS-Beauftragte und die zeitlich gestaffelte Einführung von QUIMS. Als Stärke wurde auch die Begleitung durch PHZH-Dozierende beurteilt. Dies jedoch nur, wenn diese flexibel auf die Schulen eingingen und gut über QUIMS informiert waren. Ebenfalls positive Rückmeldungen erhielt der ZLG; die Struktur der Ausbildung und der Austausch in Lerngruppen bzw. die Intervention wurden positiv hervorgehoben. Als gut strukturiert und sehr informativ wurden die Einführungstreffen für die QUIMS-Beauftragten wahrgenommen. Schliesslich äusserten sich die Beteiligten auch positiv über die Broschüren "Praxisbeispiele"; diese wurden als geeignete Arbeitsinstrumente geschätzt.

Die Bestandesaufnahme hat sich bewährt: Gute Instrumente bewirken eine hohe Sensibilisierung aufs Thema.

Optimierungspotenzial. Auf der konzeptionellen Ebene wurde im Bereich "Zeit" vorgeschlagen, bei der Einführung ein schnelleres Tempo anzuschlagen. Im Gegensatz dazu wurde jedoch auch gefordert, für die Verankerung der QUIMS-Inhalte mehr Zeit einzusetzen. Die Bestandesaufnahme wurde von den Befragten als sehr aufwändig wahrgenommen. Dies berge die Gefahr, sich darin zu verlieren und wirke sich negativ auf die Motivation der Lehrkräfte aus. Demotivierend würden auf gewisse Lehrpersonen auch einzelne Dozierende der PHZH wirken, welche ihre Aufgabe ohne Begeisterung und mit mangelhaftem methodisch-didaktischem Geschick verrichtet hätten. Es ist deshalb ein wichtiges Anliegen der QUIMS-Beauftragten, dass die PHZH-Dozierenden sorgfältig ausgewählt werden. Die Voten waren dabei allgemein gehalten, es wurden pauschal "bessere Dozierende" gewünscht. Im Bereich "Information/Wissensmanagement" könnten die Absprachen zwischen VSA, SSD und PHZH verbessert werden. Zudem wäre gemäss den QUIMS-Beauftragten eine Einführung in die QUIMS-Terminologie vor der Bestandesaufnahme lohnenswert. Nachdrücklich erklärten die Befragten, dass bei der QUIMS-Einführung der Entwicklungsstand und die Situation der Schule stärker berücksichtigt und die Einführung somit flexibler gestaltet werden sollte. Ebenso wurde gewünscht, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmenden im ZLG stärker zu berücksichtigen und die im ZLG vermittelten Inhalte vermehrt einer pädagogischen Diskussion zu unterziehen.

5.1.2.3 Kommunikative Validierung

Die kurze Präsentation von Zwischenergebnissen aus der Fragebogenerhebung wurde von den Gesprächsteilnehmenden im Rahmen der kommunikativen Validierung ohne Fragen entgegengenommen. Zudem wurde die sorgfältig geplante Einführung von QUIMS von den Anwesenden gewürdigt. Die wichtigsten Standpunkte aus der kommunikativen Validierung, oft Einzelmeinungen, werden im Folgenden thematisch geordnet zusammengefasst. Zu bemerken ist in diesem Zusammenhang, dass sich viele Aussagen mit den Resultaten aus der qualitativen Erhebung (vgl. 5.1.2.2) decken.

Zusammenarbeit. Der Grundtenor in Bezug auf die Zusammenarbeit fiel positiv aus. Diese Einschätzung gilt in erster Linie für die direkt Beteiligten, also die Schulleitungen, die QUIMS-Beauftragten und die Lehrpersonen. Die Schulpflege wurde als weniger involviert wahrgenommen. Gewisse Voraussetzungen müssen für eine positive Zusammenarbeit allerdings erfüllt sein, etwa ein gut entwickeltes Kollegium oder eine interessierte Schulleitung. Von Vorteil sind bereits bestehende Organisationsstrukturen, die für QUIMS nutzbar gemacht werden können.

Die QUIMS-Zusammenarbeit unter den direkt Involvierten verläuft harmonisch.

Motivation Lehrpersonen / Entwicklungsstand der Schulen. In vielen Schulen zeigte sich laut den Gesprächsteilnehmenden bei den Lehrkräften eine gewisse "Reformmüdigkeit", die damit im Zusammenhang stehe, dass diese oft gleichzeitig in mehreren Projekten engagiert seien. Hier wurde eine Entlastung gefordert. Weiter sollte die Einführung von QUIMS stärker auf die einzelnen Schulen zugeschnitten sein und zum Beispiel Synergien mit anderen Projekten oder lokalen Strukturen nutzen. Von den PHZH-Dozierenden wurde erwartet, dass sie Bedürfnisse und Entwicklungsstand der Schulen genau erheben und in ihre weitere Arbeit mit der Schule einbeziehen. Diesbezüglich berichteten die Gesprächsteilnehmenden über unterschiedliche Erfahrungen.

Qualitätsmerkmale. Die Übersichtlichkeit bezüglich der Q-Merkmale könnte mit einer eigenen Broschüre für jedes Handlungsfeld erhöht werden. Zu den "Schulerfolgsdaten" waren die Meinungen geteilt. Einerseits wurden diese als etwas Bekanntes beurteilt, andererseits lösten sie aber auch Ratlosigkeit aus.

Bestandesaufnahme. Die Broschüren mit den Q-Merkmalen wurden als hilfreiches Instrument für die Bestandesaufnahme geschätzt. Allerdings sind sie laut den Gesprächsteilnehmenden so umfangreich, dass sie nur mittels Arbeitsteilung unter den Lehrpersonen bewältigt werden können. Somit kann sich jede Lehrperson nur in einen Teil der Bestandesaufnahme vertiefen. Weiter kam zum Ausdruck, dass die vorgesehene Zeit für die Bestandesaufnahme zu knapp bemessen sei. Schliesslich wurde vorgeschlagen, den Lehrpersonen mehr Hintergrundwissen zu liefern, was jedoch angesichts einer gewissen Theoriemüdigkeit der Lehrpersonen schwierig sei.

Handlungsfeld "Förderung des Schulerfolgs". Es wurde einstimmig zum Ausdruck gebracht, dass die anderen beiden Handlungsfelder Voraussetzung für das Feld "Förderung des Schulerfolgs" seien und folglich zuerst bearbeitet werden müssten. Zudem wurde das genannte Feld als komplexer und schwieriger und damit als weniger einladend für die praktische Umsetzung beurteilt. Weiter sei das Thema "Selektion und Beurteilung" heikel, weil pädagogische Grundeinstellungen tangiert würden. Schliesslich wurden gegenüber den Messinstrumenten Vorbehalte ausgedrückt: Statt grossflächiger Leistungstests sollte der individuelle Lernfortschritt als Massstab beigezogen werden; Messinstrumente wie das Klassencockpit sollten für QUIMS-Schulen adaptiert werden.

Zertifikatslehrgang. Mehrmals wurde angemerkt, dass die zeitliche Koordination mit den QUIMS-Halbtagen so gestaltet werden müsste, dass die Inhalte jeweils im ZLG behandelt werden, bevor die Schulen auf die entsprechenden Themen stossen. Zudem sollte geprüft werden, ob Personen mit äquivalenter Vorbildung (teilweise) vom Kurs dispensiert werden können.

Schulinterne QUIMS-Halbtage. Es wurde gefordert, schneller auf der Sachebene in QUIMS einzusteigen und den Fokus stärker auf die Vermittlung von Fachwissen zu lenken. In diesem Sinne wären auch einzelne Themen aus dem ZLG für Lehrpersonen lohnenswert. Die Dozierenden der PHZH sind ein wichtiger Faktor für das Gelingen der Halbtage, ihrer Auswahl sollte somit grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die zeitliche Organisation der Halbtage wurde von einigen Gesprächsteilnehmenden begrüsst, von anderen aber auch als zeitlich zu wenig zusammenhängend kritisiert. Weiter wurde angeregt, mehr Zeit für die Umsetzung einzusetzen und schon während den Einführungshalbtagen einen Austausch mit anderen QUIMS-Schulen zu pflegen.

5.2 Diskussion

Es ist als hoch erfreulich zu beurteilen, wie positiv die QUIMS-Beauftragten die Einführung von QUIMS beurteilen. Die Anlage der Einführungsphase scheint insgesamt sehr gelungen zu sein! Als gute Voraussetzung kann z.B. die Tatsache betrachtet werden, dass die Arbeit der QUIMS-Beauftragten von den anderen Akteuren sehr geschätzt wird; die QUIMS-Beauftragten haben ihre Rolle weitgehend gefunden und arbeiten gut mit der Schulleitung zusammen. Offen ist die Befundlage zur Frage, ob es Sinn macht, dass die Schulleitung selber die Aufgabe der QUIMS-Beauftragten übernimmt. Vorteile der Personalunion ergeben sich bei der Koordination von QUIMS mit anderen Aspekten des Schulprogramms (usw.), Nachteile sind darin zu suchen, dass eine Chance verpasst wird, mehr Personen vertieft in ein wichtiges Thema der Schule zu involvieren. QUIMS-Beauftragte fühlen sich in ihrer Arbeit gut unterstützt; es braucht dazu jedoch eine breite Palette von Unterstützungsmaßnahmen auf verschiedenen Ebenen: Lektionenentlastung, Einführungstreffen, Broschüren, Materialien, Zertifikatslehrgang, Anlaufstelle für Auskünfte und Beratung usw. Als weitere gute Voraussetzung kann die Tatsache betrachtet werden, dass die ausgewählten Projekte in den lokalen Teams breit abgestützt sind.

Die Inhalte und Ziele von QUIMS waren für die Schulen gut verständlich. Dabei scheint es sich auszubezahlen zu haben, dass sich QUIMS auf "nur" drei Handlungsfelder beschränkt hat. Die Inhalte, Ziele und Begründungen der drei Handlungsfelder sind für die Betroffenen weitgehend verständlich. Auf diesem Hintergrund sind sie auch hochgradig motiviert, in den drei Handlungsfeldern zu arbeiten. Am wenigsten trifft dies auf das Handlungsfeld "Förderung des Schulerfolgs" zu; dieses Handlungsfeld ist offenbar am schwierigsten zu kommunizieren. In diesem Handlungsfeld kristallisieren sich viele persönliche und berufliche Einstellungen der Lehrpersonen. Die Arbeit an diesen Einstellungen und Haltungen ist schwierig und kann nur in einem langen Zeithorizont Früchte tragen. Dennoch stellt sich die Frage, was unternommen werden könnte, damit dieses Handlungsfeld ebenso häufig gewählt wird wie die beiden anderen. Ein Ansatzpunkt könnte in der Verständlichkeit des Handlungsfeldes liegen. In der Befragung konnte nämlich aufgezeigt wer-

Um die Motivation für das Handlungsfeld "Schulerfolg" zu steigern, müsste dieses besonders klar verständlich begründet werden.

den, dass die Motivation für die Arbeit in den Handlungsfeldern mit der Verständlichkeit der Handlungsfelder zusammenhängt. Um also die Motivation für das Handlungsfeld "Schulerfolg" zu steigern, müsste dieses besonders klar und verständlich begründet werden. In einer längerfristigen Perspektive des Handlungsfelds "Förderung des Schulerfolgs", müsste wohl die Schülerbeurteilung ganz grundsätzlich weiter entwickelt werden, z.B. in Richtung Schülerportfolio.

Eine Mehrheit der Lehrpersonen zeigte gemäss Angaben der QUIMS-Beauftragten Widerstände bei der Arbeit mit den Q-Merkmalen und schätzte das erste QUIMS-Jahr nur mittelmässig. Dies könnte – neben der allgemein hohen Belastung der Lehrpersonen – einerseits damit zusammenhängen, dass Schulentwicklung noch ungewohnt ist und die aktuell tätigen Lehrpersonen in ihrer Grundausbildung wahrscheinlich weniger theoretische Auseinandersetzungen geführt haben als Studierende, welche aktuell an Pädagogischen Hochschulen ausgebildet werden. Daneben sind jedoch zwei weitere Faktoren zu beachten, welche bei den Lehrpersonen teilweise zu Widerständen führten:

1. Anlässlich der QUIMS-Halbtage wurde offenbar nur wenig auf die lokale Situation eingegangen. Gewisse Schulen haben z.B. als Quartierschule bereits langjährige Erfahrung mit Schulentwicklung gesammelt und somit bereits Gefässe, Strukturen, Kulturen und Rahmenbedingungen aufgebaut, welche nun für QUIMS fruchtbar gemacht werden sollten. Bei der Ausweitung von QUIMS von der Stadt Zürich auf das übrige Kantonsgebiet gilt es zu beachten, dass die Heterogenität der künftigen QUIMS-Schulen wahrscheinlich noch grösser sein wird als jene innerhalb der Stadt Zürich (Urbanität, Schulgrössen usw.).
2. Einzelne Dozierende der PHZH stiessen bei der Begleitung der QUIMS-Halbtage auf Kritik. Kritisiert wurde u.a. das didaktische Geschick, der Praxisbezug und die mangelnde Begeisterung. Offenbar sind die Dozierenden der PHZH v.a. nützlich für die Beratung und Begleitung der QUIMS-Beauftragten (und teilweise für die Schulleitung), weniger jedoch für die Lehrpersonen. Der Profit, den die Lehrpersonen von den PHZH-Dozierenden ziehen könnten, ist jedoch ausbaufähig. Insbesondere im Zusammenhang mit dem verbreiteten Wunsch nach mehr Hintergrundinformationen für die Lehrpersonen könnten die PHZH-Dozierenden einen Beitrag leisten.

Das didaktische Geschick, der Praxisbezug und die Begeisterung einzelner Dozierender stiessen auf Kritik.

5.3 Optimierungsvorschläge

Daraus ergeben sich folgende Optimierungsvorschläge, deren Reihenfolge keine Prioritäten implizieren soll:

Rollenklärung. In gewissen Feldern bedarf es noch einer Rollenklärung: Die Rolle der Schulpflegen im Zusammenhang mit QUIMS ist nur mittelässig klar – hier könnte mehr Rollenklarheit geschaffen werden. Wohl funktioniert die Zusammenarbeit zwischen QUIMS-Beauftragten und Schulleitungen weitgehend reibungslos. Es wurde aber dezidiert darauf aufmerksam gemacht, dass QUIMS nur erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn die Schulleitung hinter QUIMS steht und eng mit dem QUIMS-Team zusammen arbeitet – darauf sollte bei der Weiterführung von QUIMS eine gewisse Aufmerk-

samkeit gelegt werden. Ausserdem gilt es die Chancen und Risiken der "Personalunion" von Schulleitung und QUIMS-Beauftragten im Einzelfall abzuwägen.

Auswahl und Schulung der PHZH-Dozierenden überdenken. Bei der Auswahl von PHZH-Dozierenden sollte darauf geachtet werden, dass diese über QUIMS sowie die aktuelle Schulsituation genau Bescheid wissen und über ausreichende erwachsenendidaktische Kompetenzen für die Arbeit in der Schulpraxis verfügen. Dozierende der PHZH sollten sich zunächst genügend Zeit nehmen, die einzelne Schule genau kennen zu lernen, um die Begleitung auf die konkrete Situation vor Ort ausrichten zu können. Eine Checkliste (Beobachtungsraster) könnte die Dozierenden unterstützen, den Entwicklungsstand vor Ort treffender einschätzen zu können. Anschliessend sollte ihnen (unter Einhaltung vorgegebener Standards) eine gewisse Flexibilität im weiteren Vorgehen zugestanden werden.

Austausch fördern. Der Austausch unter den QUIMS-Schulen könnte gefördert werden, indem sich QUIMS-Schulen netzwerkartig organisieren und miteinander zusammenarbeiten. In diesem Zusammen-

Durch einen Zusammenschluss in Netzwerken könnte die Zusammenarbeit unter QUIMS-Schulen optimiert werden.

hang sollte auch die Idee einer "Tandem-Schule" weiter verfolgt werden. Auf der QUIMS-Homepage finden sich bereits zahlreiche Projektideen der lokalen QUIMS-Schulen. Dabei könnten auch vermehrt Ideen für den Hort einfließen, welche bisher eher noch untervertreten sind. Schulen lernen am meisten und am besten von anderen Schulen – dies könnte durch einen institutionalisierten Austausch unter den Schulen gefördert werden.

Zertifikatslehrgang (ZLG) optimieren. Im Zusammenhang mit dem ZLG besteht ein grosser Wunsch der Befragten darin, dass dieser besser mit den QUIMS-Halbtagen an den Schulen synchronisiert wird. Ausserdem gilt es zu beachten, dass gewisse QUIMS-Beauftragte über Vorwissen verfügen, welches im ZLG besser berücksichtigt werden könnte. Einerseits könnten gewisse Vorleistungen (Schulleitungsausbildung, Weiterbildungen im interkulturellen Bereich) für den ZLG teilweise angerechnet werden. Andererseits könnten Personen mit erhöhten Grundkenntnissen innerhalb des ZLG besondere Funktionen übernehmen (Moderation von Gruppengesprächen usw.). Jedenfalls sollte gerade der ZLG eine Vorbildfunktion im Umgang mit heterogenen Lerngruppen übernehmen.

QUIMS-Halbtage optimieren. Einigen Schulen ist es ein grosses Anliegen, schnell zur Handlungsebene zu gelangen. Dieser Wunsch kollidiert mit dem Anspruch einer seriösen theoretischen Fundierung sowie einer Bestandesaufnahme, die in Masse durchgeführt werden kann. Dennoch sollte versucht werden, möglichst schnell die Praxisrelevanz von QUIMS erfahrbar zu machen und gewisse theoretische Aspekte im späteren Verlauf der QUIMS-Einführung nachzureichen. Da die QUIMS-Beauftragten explizit solche Hintergrundinformationen für ihre Lehrpersonen wünschen, sollten diese auch eingebracht werden – soweit wie nötig sogar vor der Bestandesaufnahme. Allenfalls könnte ein Glossar Klarheit über die wichtigsten Begriffe der QUIMS-Terminologie verschaffen. Die statistischen Daten sollten gut erklärt und gemeinsam mit den Lehrpersonen auch inhaltlich interpretiert werden, damit sie für die Lehrpersonen fruchtbar gemacht werden können. An den QUIMS-Halbtagen sollte ausserdem auch Basiswissen im Bereich "Projektmanagement" vermittelt werden.

Soweit einige Optimierungsvorschläge vor dem Hintergrund der erhobenen Daten. Es bleibt zu hoffen, dass die vorliegende QUIMS-Zwischenevaluation den einen oder anderen Impuls für die Weiterentwicklung dieses spannenden und erfolgreichen Projekts liefern konnte.

6. Anhang

6.1 Literatur

- Bildungsdirektion Kanton Zürich (ohne Jahresangabe). *Qualität in multikulturellen Schulen QUIMS. Einführung der Angebote in Schulen mit hohem Anteil an Fremdsprachigen, Kurzfassung.* Zürich: Volksschulamt.
- Bildungsdirektion Kanton Zürich (2006a). *Ablauf des Einstiegs der neuen QUIMS-Schulen in der Stadt Zürich in den Jahren 2007 und 2008.* Zürich: Volksschulamt.
- Bildungsdirektion Kanton Zürich (2006b). *Umsetzung Volksschulgesetz Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS), Handreichung.* Zürich: Volksschulamt.
- Bildungsdirektion Kanton Zürich (2007a). *Qualitätsmerkmale zu den Handlungsfeldern "Förderung des Schulerfolgs" und "Förderung von Integration". Ein Arbeitsinstrument für die Schulentwicklung.* Zürich: Volksschulamt.
- Bildungsdirektion Kanton Zürich (2007b). *Qualitätsmerkmale zum Handlungsfeld „Sprachförderung“. Ein Arbeitsinstrument für die Schulentwicklung.* Zürich: Volksschulamt.
- Bildungsdirektion Kanton Zürich (2007c). *Praxisbeispiele zu "Förderung von Schulerfolg" und "Förderung von Integration". Ideen, Materialien und Partner für schulische Projekte.* Zürich: Volksschulamt.
- Bildungsdirektion Kanton Zürich (2007c). *Praxisbeispiele zur Sprachförderung. Ideen, Materialien und Partner für schulische Projekte.* Zürich: Volksschulamt.
- Brosius, F. (2002). *SPSS 11.* 1. Auflage. Bonn: mitp Verlag.
- Flick, U. (1995). *Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften.* 2. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Kantonales QUIMS-Team (ohne Jahresangabe). *Begleitkonzept des kantonalen QUIMS-Teams für die zweijährige Einführung der Stadt Zürich.* Zürich: Volksschulamt.
- Lamnek, S. (1995). *Qualitative Sozialforschung, Band 1 Methodologie.* 3. Auflage. Weinheim: Beltz.
- Maccabiani, C. (2004). *Beurteilen und Fördern "B+F" - ein Schulprojekt des Kantons Schaffhausen.* Quantitative Befragungen der Lehrpersonen, Teil A. Zürich: Forschungsbereich Schulqualität und Schulentwicklung der Universität Zürich.
- Mayring, P. (1983). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken.* 6. Durchgesehene Auflage 1997. Weinheim und Basel: Beltz.
- Raithel, J. (2006). *Quantitative Forschung - ein Praxiskurs.* Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Volksschulamt des Kantons Zürich (2007). *Qualität in multikulturellen Schulen.* www.quims.ch. Besucht am 27.09.2007.
- Wittenberg, R. (1991). *Computerunterstützte Datenanalyse.* 1. Auflage. Stuttgart: Gustav Fischer.

6.2 Fragebogen

Auf den folgenden Seiten findet sich der eingesetzte Fragebogen im Original.

An alle QUIMS-Beauftragten
der Stadt Zürich

Baar, 20.09.2007

QUIMS-Befragung

Liebe QUIMS-Beauftragte der Stadt Zürich

Im Auftrag der QUIMS-Leitung führe ich eine QUIMS-Zwischenevaluation bei allen QUIMS-Beauftragten der Stadt Zürich durch. Deshalb sende ich Ihnen in der Beilage einen QUIMS-Fragebogen zu. Aus Ihren Erfahrungen mit QUIMS sollen Erkenntnisse gewonnen werden, welche die Ausweitung von QUIMS auf weitere Schulen des Kantons Zürich (2. Staffel) unterstützen.

Bitte füllen Sie den beigelegten Fragebogen aus Ihrer Perspektive als QUIMS-Beauftragte/r aus und senden Sie diesen mit dem beiliegenden frankierten und adressierten Couvert **bis 6. Oktober 2007** zurück an:

Markus Roos
Schutzengelstr. 24
6340 Baar

Der Fragebogen bietet Ihnen auch die Möglichkeit, für sich und Ihre Schule eine Bilanz zu ziehen und zu überlegen, was QUIMS bei Ihnen ausgelöst hat. Mit allfälligen Fragen zur Erhebung können Sie sich direkt an mich wenden: markus.roos@spectrum3.ch.

Herzlichen Dank für Ihre Arbeit!

Mit freundlichen Grüssen



Markus Roos

Fragebogen für QUIMS-Beauftragte an Schulen der Stadt Zürich

September 2007

Liebe QUIMS-Beauftragte

Zuerst einmal herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit für diesen Fragebogen nehmen!

Dieser Fragebogen soll erheben, wie die Schulen der Stadt Zürich ins Programm QUIMS eingestiegen sind und einen Beitrag dazu leisten, dass dieser Einstieg für andere Schulen des Kantons Zürich möglichst einfach gestaltet werden kann.

Alle Angaben, die Sie hier machen, werden absolut vertraulich behandelt. Die Fragebogenoriginals werden nach Abschluss der Auswertung vernichtet. In der Berichterstattung zuhanden des Volksschulamts und zuhanden des SSD werden keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen oder einzelne Schulen möglich sein.

Wenn keine Antwortmöglichkeit exakt zutrifft, so bitten wir Sie, jene Antwort zu markieren, die am besten passt. Trifft eine Aussage auf Ihre Situation gar nicht zu oder kennen Sie die Antwort nicht, so lassen Sie diese einfach aus. **Markieren Sie pro Frage/Aussage bitte nur eine Antwort.**

Da dieser Fragebogen elektronisch eingelesen wird, bitten wir Sie, den Fragebogen mit einem dunklen Stift (schwarz, braun, dunkelblau, dunkelgrün) auszufüllen. Die Erkennungsgenauigkeit ist am höchsten, wenn Sie die Felder sauber ankreuzen. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. 30 Minuten. Diese Zeit ist Teil Ihrer QUIMS-Arbeitszeit.

Bitte senden Sie den ausgefüllten **Fragebogen bis 6. Oktober 2007 zurück an:**

Markus Roos
Schutzengelstrasse 24
6340 Baar

Ganz herzlichen Dank für Ihre Arbeit!



Dr. Markus Roos

1. QUIMS-Einführungsphase

(von der ersten Information in den Schulkonferenzen im Herbst 2006 bis heute)

	nein	eher nein	eher ja	ja
1 Die Einführung der Mitglieder der Schulkonferenz (Lehrpersonen aller Stufen, Hortner/innen ...) ins Programm QUIMS war gut strukturiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Die Lehr- und anderen Fachpersonen unserer Schule haben das erste Jahr im Programm QUIMS geschätzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Die Einführung an den schulinternen QUIMS-Halbtagen ins Programm QUIMS war abwechslungsreich gestaltet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Es war gut, dass die QUIMS-Halbtage aufs ganze Jahr verteilt waren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Es wäre besser gewesen, zusammenhängende QUIMS-Tage durchzuführen (Blockveranstaltung).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Die QUIMS-Halbtage waren so gestaltet, dass für die Lehrpersonen ein zusammenhängender Lernprozess möglich wurde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Unsere Schule war in der Lage zu entscheiden, welche zwei QUIMS-Entwicklungsprojekte umgesetzt werden sollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 Unsere Schule konnte sich gut auf zwei QUIMS-Entwicklungsprojekte beschränken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9 Die von uns gewählten QUIMS-Entwicklungsprojekte sind im Kollegium breit abgestützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 Besonders motivierende Anregungen für eigene QUIMS-Projektarbeiten haben wir bekommen durch ...				
a) die zwei Broschüren "Praxisbeispiele".	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) die Beispiele, welche an den QUIMS-Halbtagen präsentiert wurden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) unsere Bestandesaufnahme.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) QUIMS-Projekte, von denen wir gehört haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) andere Impulse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Handlungsfelder

		nein	eher nein	eher ja	ja
1	Für unsere Schule ist <i>klar</i> , wie die folgenden Handlungsfelder zu verstehen sind:				
	a) Sprachförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) Förderung des Schulerfolgs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	c) soziale Integration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Für unsere Schule ist klar begründet, <i>warum</i> in folgenden Handlungsfeldern gearbeitet werden soll:				
	a) Sprachförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) Förderung des Schulerfolgs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	c) soziale Integration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Unsere Schule ist <i>motiviert</i> , in den folgenden Handlungsfeldern zu arbeiten:				
	a) Sprachförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) Förderung des Schulerfolgs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	c) soziale Integration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	An unserer Schule haben wir in den folgenden Handlungsfeldern eine <i>Bestandesaufnahme</i> vorgenommen:				
	a) Sprachförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) Förderung des Schulerfolgs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	c) soziale Integration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	In folgenden Handlungsfeldern werden an unserer Schule aktuell und/oder künftig <i>Schwerpunkte</i> gesetzt:				
	a) Sprachförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) Förderung des Schulerfolgs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	c) soziale Integration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	nein	eher nein	eher ja	ja
6 Wir haben in folgenden Handlungsfeldern genügend fachliche Impulse bekommen:				
a) Sprachförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Förderung des Schulerfolgs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) soziale Integration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Ziele und Inhalte von QUIMS (gesamthaft)

	nein	eher nein	eher ja	ja
1 Die <i>Ziele</i> von QUIMS sind unseren Lehr- und anderen Fachpersonen klar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Die <i>Inhalte</i> von QUIMS sind unseren Lehr- und anderen Fachpersonen klar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Uns ist klar, wie wir unsere Fähigkeiten stärken könnten, eigenverantwortlich pädagogische Schulentwicklungsprozesse zu gestalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Während der Einführung ins Programm QUIMS wurden genügend Hintergrundinformationen zu den Inhalten von QUIMS vermittelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Unterstützung

	nein	eher nein	eher ja	ja
1 Während der QUIMS-Einführungsphase fühle ich mich als QUIMS-Beauftragte(r) gut unterstützt durch ...				
a) die Entlastung um einzelne Wochenlektionen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) die bisher vier Einführungstreffen mit Volksschulamt (VSA) und Schul- und Sportdepartement (SSD).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) die abgegebenen Broschüren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) die abgegebenen Materialien (Merkblätter, Formulare, Muster und Checklisten).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) die Inputs des Zertifikatslehrgangs der PHZH.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) den Erfahrungsaustausch im Zertifikatslehrgang der PHZH (Kursgruppe, Intervention).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) die Informationen, die Auskünfte und die Beratung durch die QUIMS-Verantwortliche des SSD.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

		nein	eher nein	eher ja	ja
2	Meine Schulleitung bekommt im Rahmen der QUIMS-Einführung genügend Unterstützung ...				
	a) von mir als QUIMS-Beauftragter/m.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) vom Volksschulamt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	c) vom Schul- und Sportdepartement.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Die/der zugeteilte Dozierende der PHZH unterstützt uns wirksam bei der Vor- und Nachbereitung der schulinternen QUIMS-Halbtage.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Die Unterstützung vor Ort durch die/den Dozierende/n der PHZH war nützlich für ...				
	a) mich als QUIMS-Beauftragte(r).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) die Schulleitung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	c) alle anderen Lehr- und Fachpersonen unserer Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Die/der Dozierende der PHZH hat uns besonders stark geholfen mit ...				
	a) den Fachinputs an den QUIMS-Halbtagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) der Moderation an den QUIMS-Halbtagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Qualitätsmerkmale (Q-Merkmale, zwei Broschüren)

		nein	eher nein	eher ja	ja
1	Die Q-Merkmale sind gut verständlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Unsere Schule hat sich intensiv mit den Q-Merkmalen auseinandergesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Die Q-Merkmale sind eine wertvolle Unterstützung für die Arbeit an den Schulen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Die Arbeit mit den Q-Merkmalen führte zu einem fachlichen Austausch unter den Lehrpersonen über die bestehende Praxis an unserer Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Die Arbeit mit den Q-Merkmalen führte bei vielen Lehrpersonen zu Widerstand.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	nein	eher nein	eher ja	ja
6 Die Auseinandersetzung mit den statistischen Daten zu den Übergängen aus unserer Schule in die nächste Schulstufe war ein wertvoller Teil der Bestandesaufnahme zum Handlungsfeld "Schulerfolg".	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Falls Sie eine Bestandesaufnahme vorgenommen haben: Die vorgenommene Bestandesaufnahme ist eine gute Ausgangslage für die weitere Arbeit im Programm QUIMS.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Rollen: QUIMS-Beauftragte(r)

Falls Sie Schulleiter(in) und QUIMS-Beauftragte(r) zugleich sind (Personalunion), dann bitten wir Sie, im Folgenden alle roten Fragen auszulassen!

	nein	eher nein	eher ja	ja
1 Meine Arbeit als QUIMS-Beauftragte(r) wird besonders geschätzt von ...				
a) den anderen Lehr- und Fachpersonen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) der Schulleitung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) mir selber.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Meine Arbeit als QUIMS- Beauftragte(r) ist hilfreich für ...				
a) die anderen Lehr- und Fachpersonen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) die Schulleitung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Mir ist klar, was meine Aufgabe als QUIMS-Beauftragte(r) umfasst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Ich fühle mich sicher in meiner Rolle als QUIMS-Beauftragte(r).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Rollen: Schulleitung und Schulpflege

	nein	eher nein	eher ja	ja
1 Meine Schulleitung ist gut über QUIMS informiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Meine QUIMS-Zusammenarbeit mit der Schulleitung ist produktiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Ich erhalte von der Schulleitung regelmässig Informationen, die ...				
a) für QUIMS relevant sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) für die Schulentwicklung allgemein relevant sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	nein	eher nein	eher ja	ja
4 Ich gebe regelmässig QUIMS-Informationen an die Schulleitung weiter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Die Rolle der Schulpflege im Zusammenhang mit QUIMS ist bei uns klar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Rollen: QUIMS-Team

	nein	ja		
1 An unserer Schule gibt es ein QUIMS-Team.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
2 Falls Sie ein QUIMS-Team haben: Wie viele Personen wirken im QUIMS-Team mit? _____				
3 Falls Sie ein QUIMS-Team haben: Die Arbeit des QUIMS-Teams wird geschätzt von ...	nein	eher nein	eher ja	ja
a) mir als QUIMS-Beauftragter/m.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) den Mitgliedern des QUIMS-Teams.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) den anderen Lehr- und Fachpersonen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) der Schulleitung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Ihre Empfehlungen

Das kantonale QUIMS-Team würde gerne aus Ihren Erfahrungen lernen, wie die QUIMS-Einführung in Schulen der zweiten QUIMS-Staffel (zukünftige weitere QUIMS-Schulen im Kantonsgebiet) gestaltet werden könnte.

a) Was sollte unbedingt *beibehalten* werden (bitte bei Bedarf Rückseite verwenden)?

b) Was sollte unbedingt *geändert* werden (bitte bei Bedarf Rückseite verwenden)?

10. Angaben zu Ihrer Person und Ihrer Schule

Wir werden Ihre Angaben streng vertraulich behandeln. Weder VSA noch SSD haben Einblick in Ihre persönlichen Angaben.

1	Geschlecht	weiblich	<input type="checkbox"/>
		männlich	<input type="checkbox"/>
2	Lebensalter	unter 25 Jahre	<input type="checkbox"/>
		25-30 Jahre	<input type="checkbox"/>
		31-40 Jahre	<input type="checkbox"/>
		41-50 Jahre	<input type="checkbox"/>
		51-60 Jahre	<input type="checkbox"/>
		über 60 Jahre	<input type="checkbox"/>
3	Sind Sie Schulleiter(in) und QUIMS-Beauftragte(r) in Personalunion?	nein	<input type="checkbox"/>
		ja	<input type="checkbox"/>
4	Auf welcher Schulstufe arbeiten Sie? <i>Falls Sie auf verschiedenen Stufen arbeiten, geben Sie bitte die Stufe mit dem grössten Pensum an (bitte nur eine Angabe)!</i>	Kindergarten	<input type="checkbox"/>
		Unterstufe	<input type="checkbox"/>
		Mittelstufe	<input type="checkbox"/>
		Sekundarstufe I	<input type="checkbox"/>
5	In welchem Bereich arbeiten Sie? <i>Falls Sie in verschiedenen Bereichen arbeiten, geben Sie bitte den Bereich mit dem grössten Pensum an (bitte nur eine Angabe)!</i>	Regelklasse	<input type="checkbox"/>
		Fachunterricht	<input type="checkbox"/>
		Hort	<input type="checkbox"/>
		Heilpädagogik	<input type="checkbox"/>
		Anderes	<input type="checkbox"/>
6	Meine Schule ist eine ...	Primarschule mit Kindergarten	<input type="checkbox"/>
		Sekundarschule / Obersufenschule	<input type="checkbox"/>
		gemischte Primar- und Sekundarschule	<input type="checkbox"/>
7	Wie viele Lektionen unterrichten Sie pro Woche?	_____	Lektionen

Herzlichen Dank für Ihre Arbeit!

Qualität in multikulturellen Schulen

QUIMS

An QUIMS-Beauftragte und Schulleitungen
von drei (zufällig ausgewählten) QUIMS-Schulen

Baar, 09.10.2007

Gruppengespräch zum QUIMS-Einstieg von Schulen der Stadt Zürich (Zwischenevaluation)

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Auftrag der kantonalen QUIMS-Leitung führen wir momentan bei den QUIMS-Beauftragten der Stadt Zürich eine Fragebogenerhebung zum Einstieg der Schulen ins Programm QUIMS durch. Die Erkenntnisse der Befragung sollen dazu beitragen, den Einstieg der Schulen in der Stadt Zürich sowie der weiteren Schulen des Kantons Zürich (2. Staffel) ins Programm QUIMS zu optimieren.

Fragebögen geben nur Antworten auf Fragen, die auch gestellt wurden. Ausserdem können die Ergebnisse manchmal unterschiedlich gedeutet werden. Da nur die QUIMS-Beauftragten per Fragebogen angeschrieben wurden, fehlen zudem wichtige weitere Perspektiven (Schulleitungen, Lehrpersonen).

Deshalb würden wir gerne ergänzend zu den Fragebögen mit einer kleinen Gruppe von Betroffenen über die Ergebnisse der QUIMS-Fragebogenerhebung diskutieren. In kleinen Gruppen soll der Frage nachgegangen werden, ob die Ergebnisse das Wichtigste korrekt aufzeigen oder ob es allenfalls noch wesentliche Ergänzungen/Präzisierungen gibt. Zu diesem Zweck laden wir Vertretungen aus drei Schulen zu einem Gruppengespräch ein.

Wir wären sehr froh, wenn auch Ihre Schule mit einer Vertretung an diesem Gespräch teilnehmen würde. Es wäre gut, Sie könnten (falls möglich) darauf achten, dass in Ihrer Delegation Frauen *und* Männer vertreten sind. Die Vertretung sollte aus folgenden drei Personen bestehen:

- ein Schulleitungsmitglied¹
- die/der QUIMS-Beauftragte
- eine Lehrperson (ohne besondere QUIMS-Verantwortung)

¹ Falls an Ihrer Schule die Schulleitung gleichzeitig QUIMS-Beauftragte(r) ist, reicht es, wenn zwei Personen kommen (eine Lehrperson und die Schulleitung/QUIMS-Beauftragte).

Das Gruppengespräch findet statt am:

Zeit: Mittwoch 31. Oktober 2007, 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Ort: Volksschulamt, Walchestr. 21, Zürich, Sitzungszimmer U 114 (Untergeschoss)

Weg: Tram 11 und 14 bis Stampfenbachplatz oder zu Fuss vom HB (5 Min.)

An- oder

Abmeldung: **Bitte melden Sie sich bis 18. Oktober 2007 per E-Mail bei Markus Roos (markus.roos@spectrum3.ch) und teilen Sie mit, ob für Ihre Schule eine Teilnahme an diesem Gespräch möglich ist oder nicht und wer im Falle einer Teilnahme bei Ihrer Delegation dabei sein wird. Danke!**

Es würde uns sehr freuen, wenn sich eine Delegation Ihrer Schule für ein solches Gespräch zur Verfügung stellen würde! Wir hoffen natürlich, dass das gemeinsame Gespräch über den QUIMS-Einstieg auch Ihnen für die Weiterarbeit in Ihrer Schule einige wertvolle Erkenntnisse bringen wird. Wir sind schon jetzt gespannt auf eine interessante Diskussion.

Mit freundlichen Grüssen



Dr. Markus Roos

Leitfaden QUIMS Stadt Zürich

31. Oktober 2007

Fragen

1. Wie funktioniert an Ihrer Schule die Zusammenarbeit im Programm QUIMS (Schulleitung, Schulpflege, QUIMS-Beauftragte, QUIMS-Team)?
2. Welche Aufgaben sollten unter diesen Akteuren (Schulleitung, Schulpflege, QUIMS-Beauftragte, QUIMS-Team) anders zugeteilt oder gewichtet werden?
3. Was müsste verändert werden, um bei möglichst vielen Lehrpersonen in Ihrem Team Lust, Interesse und fachliches Lernen besser anzuregen?
 - Inhaltlich?
 - Organisatorisch?
 - Konzeptionell?
 - Personell?
4. Wie haben Sie an Ihrer Schule die Arbeit mit den Q-Merkmalen erlebt (speziell auch mit den „Schulerfolgsdaten“ zu den Übergängen in die nächsten Stufen)?
5. Wie muss die Bestandesaufnahme angegangen werden, damit sie fruchtbar verläuft?
6. Weshalb wird das Handlungsfeld "Förderung des Schulerfolgs" von den Schulen weniger wichtig beurteilt als die anderen beiden Handlungsfelder (soziale Integration, Sprachförderung)?
7. Wie müsste der Zertifikatslehrgang "QUIMS" an die Umsetzung in den Schulen angepasst werden, damit die Unterstützung für das QUIMS-Einstiegsjahr optimiert werden kann?
8. Wie könnte der bisherige Entwicklungsstand der Schulen im QUIMS-Prozess besser berücksichtigt werden?
9. Wie lässt sich die Gestaltung der schulinternen Halbtage verbessern?
10. Wie könnte die Unterstützung durch die Dozierenden der PHZH optimiert werden?

Markus Roos, 28.10.2007